



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Up den XXI. sundach na pynxten twe CVIII

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

is, den en mach nijn dynck verdenstlick wesen offte to verdenste
 komen. Wij en sollen den preester nicht allene mysse doen
 laten, mer wij sollen alto male mysse mede doen; wij sollen uns
 bi vlyen und andryngen, want we best andryngen kan, de kricht
 5 oick meest: wi moten in der sake wal unschemel wesen. Iek
 en meyne nochtan nicht, dat gij van juwer stede gaen sollen,
 mer gij moten wal up juwer stede bliven; mer dat andryngen
 unde dat bivlyen, dar ick van segge, dat sal ghescheen myt
 ynnicheit, myt vuricheit, myt hertliker leefte unde begheerten;
 10 unde we sick in solker wijse best an gode vlyen unde dryngen
 kan, de kricht oick meest van em unde de wert oick alre grot-
 likest van gode beghiftighet unde begavet. Want de mensehe
 waert gheprijsset unde ghelovet, de synen vrende bat umme drey
 brode, alz in den evangelio staet; und umme syne andrynge-
 15 licheit und vulheerdicheit synes ghebedes so verkrech he van
 synen vrende, dat he van em biddende unde begherende was.
 Eyn ynnich herte, dat uth hertliker leefte, uth ynnicheit und
 uth medeliden eyn pater noster oft eyne vigilie oft eyne comen-
 dacie lest voer de zele, dat helpet en seer wal, unde se krighen
 20 dar ock meer verlichtnisse af dan van enen anderen, de van
 guder older ghewonte und in dat hondert hen ghelesen wert,
 in ener holten ghewonte: dat helpet io wat, dat reket so veer
 alset kan. David secht: Here ick sal di offeren eyn offer, dat
 sal wesen vul marghes, dat sal koerlick unde gud wesen. Hijr
 25 sal men bi verstaen, dat unse ghebet vul ynnicheit wesen sal
 und unse werke vul der godliken leve. Nu wille wij unsen
 leven heren bidden, dat he uns syne ghenade gheve, dat wij
 nu also voer de zelen bidden moghen, dat wij des hijr neist de
 bet varen moghen, alz wij van hijr scheiden. Des gunne uns
 30 god de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.

18.

Eyne collacie van den bruetlaches klede.

Vrent, wu bistu hijr inghegaen und en hefst doch nijn
 bruetlaechtes kleet an? Mathei XXII^o.

Desse worde sprack de grote konyneck, de eyne bruetlacht
 beropen hadde synen sone unde gheste dar to ghebeden, to

eynen, de to der brutlacht mede komen was unde myt gheboer-
 liken clederen sick dar nicht to bereidet en hadde. Unde dat
 men desse worde sal gheestlike verstaen unde nicht na der
 litteren, mach men hijr bi merken: want et eyn unerbaer dynck
 wer, dat ienych man, de vele gheste ghebeden hedde, rike und 5
 arm, of dar eyn arm mensche mede wer, armlike ghekledet
 unde des lichte nicht betteren en konde, dat he den so scheme-
 like verspreken solde und verwiten em syne armode unde laten
 ene dar umme so schemelike uthwisen. Na deme dan de worde
 na den schriftliken synne up unreden stonden, so mote wij dar 10
 uth nemen eyn gheestlick verstant; so solle wij wal vynden, dat
 de worde up groten reden staet. De grote, alweldighe konynek
 van hemelrijk, konynek aller konynghe, here alre heren, hefft
 beropen eyne grote brutlacht, in welker he synen sonen bestadet
 unde beraden hefft an de brud menscheliker naturen unde hefft 15
 to der bruetlacht ghebeden unde bidden laten vele gheste, ja
 alle de ghene, de van menscheliker naturen weghene syne vrende
 unde syne maghe synt, den he alto male des gheneites gunt, dat
 se der bruetlacht wal varen. Wante he is also ghesynnet, dat
 he wil, dat alle menschen selich werden unde komen to bekant- 20
 nysse synes namen, na den dat nijn ander name en is under
 den hoghen hemele, an welken men gheloven off hopene setten
 dorve menscheliker selicheit. Desse konynek let eschen alle
 menschen tor werschap unde let mede seggen, syne ossen syn
 gheslaghen und ander dere, de he dar up ghemestet hadde, und 25
 alle dynghe syn bereit, nicht dan dat se voertgaen unde komen
 to der bruetlacht. Dat is: de hillighen veders des olden und
 eyns deels des nyen testamentes synt ghestorven unde hebt eyns
 deels so (108^a) starck ghewesen, dat se den doet umme godz
 willen offte umme der gherechticheit willen hebn gheleden; und 30
 van eren hillighen levne und exempelen erer mannychfolyghen
 doghede synt uns bereit unde ghekoket mannygherleye leckere
 gherichte, dar wij af eten unde wal varen solt. Se weren vet
 van dogheden unde ghemestet vermydz voderynge des hillighen
 gheestes, dorch welke se ghewassen unde wal ghedeghen synt. 35
 So wat desser menschen ghelevet hefft offte noch levet in den
 state der graciën godes, desse alle maken eyne versamelynge,
 de wij nomen de hillighen kerken, der god, de grote konynek,
 bereit hefft de riken tafelen synes hillighen verdenstes und aller
 syner hillighen unde der hillighen seven sacramente, dar wij mede 40

treden in eyne ghemeynschap, de wij nomen ghemeynschop der hillighen. We nu to desser brutlacht wil komen und in desse ghemeynschap treden, de mot dar up verdaecht wesen, dat he hebbe eyn brutlaches kleet. Gheit he dar anders in, dar wil he mede ghehoent
 5 unde beschemet off lichte oick uth ghewiset werden. We des nu gherne verwisset unde versekert wil wesen, dat he nicht uth ghewiset en werde, de sal weten, wu he dar in sal gaen unde welk dat brutlaches kleet is. De inganck sal scheyn vermydz gheloven. de levendich sy, dat is dat he vermydz godliker leve
 10 ghewecket, ghekledet und uthghestoffeert sy bi ghetughe hillighes levens unde doghentliker werke. Want ghelove sunder werke de is doet, leve sunder werke de is ydel. Aldus so maket de ghelove den inganck, de leve ghiffit dat brutlaches kleet. Al wert dan in der hillighen schrift ghemeynlike de leve ghenomet
 15 dat brutlaches kleet, so solle wij verstaen, dat de leve nicht en is sunder todoen anderer doghede; want dat ander doghede doghede synt, dat hebn se van der leve, sunder welke se nyne doghede en synt. Dar umme secht sunte Augustinus: Doghede is gheordineerde leve, unde nyne doghede en mach doghen sunder er. Waer dan de doghede godliker leve uprecht is, dar syn
 20 oick ander doghede uprecht; want se maket ander doghede uprecht. Sal desse leve dan maken eyn brutlaches kleet, so eisschet se billike dar to alz eyne mestersche de anderen doghede unde wiset eyner juweliken eer werck, dat er to boert
 25 dit kleed to makene; want dar hoert vele to und et mot myt vlijte ghemaket wesen. So wille wij soken achte junfferen, dat synt achte doghede, der eyne juwelike ere eighene werck und ampt sal hebn unde helpen dyt kleet maken; want hijr hoirt vele denstes to, und vele hande maken licht werck, unde gude
 30 hulpe ghiffit guden spoet. (108^b) So welke iunffer sick dan vermeden wil in dessen denst, de mot seen, dat se er werck konne, up dat se vull loen verdeyne. Se mot wesen van den wisen iunfferen, want doirynnen en denen hijr nicht to; se mot wesen wacker, want hijr en deynen nyne sleperschen to; se mot wesen
 35 ernstich unde nicht kyntlick, want dit werck en is nyn kynder werck; se mot wesen sorchfoldich, dat se reede, vullenkomen werck leveren konne voer er ammet, wan sick dat gheboert; want dit werck mot eynen steiden voertganck hebn und en mach umme eyner versumeden junfferen willen nicht
 40 staende bliven. Se mot vlitich wesen unde nicht up orloff denen,

up dat se buten tijdes nicht uth den denste ghewiset en werde,
 dat er ewich schande unde schade weer. Wante we so uth den
 denste ghewiset wert alz eyn de sijn werck nicht en kan, dar
 he sick to vermedet hadde, de lijdet den schaden, dat he sijn
 loen nicht en boert, unde de schande, dat he na leren mot, 5
 dat he voer versumet hefft. Wu vele doghede syn in welken
 menschen, de men voer doghede holt und eynen guden schijn
 hebn unde gaet voer vull uth! mer wu ovele dat se er werck
 kunnen, wert men berichtet, wan de tijd kumpt, dat men se be-
 soken sal unde to werke stellen: so feigelt menygen syne kunst, 10
 de he mende dat he vast ghekont hedde. Waer aff kumpt dit
 anders, dan dat men nicht vlijtlike en leert, want lerens tijd
 is, unde dat men lichtlike aff let, wan dar wat to lerene kumpt,
 dat ichteswat swaer is? De eerste iunffer, de to dessen denste
 hoert, de heitet oitmodicheit, und er werck sal wesen, dat se 15
 de wullen besorghe, dar men dit kleet af maken sal. So be-
 hovet se to wetene, waer hen men gude wullen krighen sal.
 Alle beeste unde dere, de god den menschen ghegheven hefft
 to denste, de denen den menschen, eyn juwelick na synen orber
 unde werke, mer allene dreghen de schape de wullen, dar men 20
 kleder aff maket. Und io de weyde beter is, io de schape
 beter werden und ardigher wullen dreghen. Dar umme so is
 de wulle, de uth engellant kumpt, off de lakene, de dar aff ghe-
 maket synt, de besten; want dar is de beste schapeweyde und
 oick de besten schape, de in der werlt syn. Eyn schaep oft eyn 25
 lam is eyn unnosel deer, duldich, sympel und unvalsch. Allet
 dattet an sick heft is nutte. Et en doit nummende quaet off
 unrecht, mer et lidet alte dicke van eynen anderen unrecht und
 en doit dar nyne wrake umme. Bi dessen schapen versta oit-
 modighe menschen, dar van unse leve here secht, dat he selven 30
 eer heerde sy, dat he se hode und voide, dat he syne zele voer
 en sette, unde dat se syne stemme kennen, unde dat he se kenne
 unde dat he en bereit hebbe ewich leven (109^a) unde der ghe-
 lijck. Desse schape de gaet weiden up den velde der hillighen
 schrift, dar se vynden menygherhande gude exempele hilligher, 35
 oitmodigher menschen, dar van se ghebetert unde ghestichtet
 werden unde setten dar oick aff gude wullen der oitmodicheit.
 Mer de alre besten weide vynden se up den velden der hillighen
 evangelien, de van em selven gheschreven synt, dar ynne men
 vynt de wulle syner oitmodighen wandelynge unde werke. Dar 40

eisschet he se to dar up to gane unde to weidene, unde se kennen syne stemme und horen se und volghen eer, dar he secht: Leert van my, want ick sachtmodich byn und oitmodich van herten. Unde he spreckt oick dorch den profeten: Mijne schape
 5 wil ick hoden und voden in der alre besten und vettesten weide. Unde dat is verwaer de alre beste unde vetteste weide, in welker wij van em selven leeren de hillighen doghede der oitmodicheit, dar van sunte Augustinus secht: Kan uns de sone godz sulven ghine oitmodicheit myt synen oitmodighen exem-
 10 pelen leren, waer solle wij se dan aff leren? Hijr umme so wert he vake in der hillighen schrift ghelijket eyne lamme oft eyne schape, alz de profete ysaias secht: He heft stille ghesweghen alz en schaep, dat stille steit voer den ghenen, de et schert. Item: Alz eyn schaep is he gheleidt ton dode und en heft
 15 synen munt nicht up ghedaen etc. Up dessen syn heft oick Johannes baptista van em ghesecht: Seet dat lam godes! seet en an, de der werlde eer sunde aff nympt! up welker worde de hillighe lerer Beda secht: De voerloper cristi, Johannes, de
 20 ene voer alle menschen puer unde reyne van allen sunden und unnosel van levne unde dat he uns myt uthstortinge synes bloddes solde verlosen unde solde uns to vorne gheven syne wullen, dar wij van solden maken eyn brutlaches kleet und uns mede kleden. Dat is, he solde uns voer gheven unde na laten
 25 exempele hillighes levens, de uns wermen solden und utfengen in der leve godes, alze de kleder eyne menschen to wermene pleghen. Alz dan de koeplude de wullen pleghen to markede to brengene, in grote secke ghestoppet, dar de lude to pleghen to tijdene, de der behovet, so sal oick desse iunffer siek be-
 30 sorghen uth allen hillighen schriften unde boken myt guden exempelen unde leryngen, de eer mochten denen und vorderlick wesen to der oitmodicheit, up dat se eren anderen, de hijr na volghen, gud gherack moghe doen.

De ander iunffer, de to dessen werke hoert, dat is rey-
 35 nicheit; der hoert to de wullen to verleisene, to wasschen unde reyne to maken und al dat nicht (109^b) schijr unde nicht reyne en is uth to werpene, up dat dar nicht en kome in dat kleet, dat ene vlecken oft ene quade stripen make in enen guden lakene. Der doghede der reynicheit is dat van arde mede, dat
 40 se in eren saken gherne is uprecht, reyne, puer unde schone,

und en mach oick nicht unklaers lijden, und oft er io waer
anne mysduncket, so en is er wasschen nijne pijn. So is se
ton eersten vlijtich to stane in sorchfoldigher hode reyne to
warne, dat reyne an er is. Ton anderen male io vlijtigher aff
to wasschene, dat lichte bestoven is. Und in dessen twen 5
offenyngen sal se to brengen alle de daghe eres levens. Und
al isset wat arbeidelick so to levne in sorghen unde steidelike
to stane in guder hode, et is alto vele mynre arbeit in der
reynicheit sick to waren dan na uth der unreynicheit sick to
wasschene. Wante men wessehet oick vake nicht truwelike, 10
unde want ghewasschen is, en waert ment somtijdes oick nicht
sorchfoldelike. Unde wan men sick verlet up dat wasschen, so
en hoidet men sick nicht voer dat belabben; unde so velt mens
somsomtijdes uppen lichten troist unde troist sick beide hodens
unde wasschens unde rakét an eyne vermaledijde rundicheit 15
unde levet na willen der synlicheit, unde so verbistert alynek
de reynicheit. Want der doghede der reynicheit hoert to, oft
se wat bestovens ofte unreynes an sick merkede, alz se dan
sorchfoldich is to wasschene, so is se noch vele sorchfoldigher
sick voert an reyne to waren. Want wasschen is gud, mer 20
waren is vele beter. Und oft er io wat untmotte, dat der rey-
nicheit nicht mede en is, so hefft se eyne bereide antworde uth
worden der ynnighen zele in canticis: Ick hebbe myne vote ghe-
wasschen, my en deynt nicht, dat ick se weder vuel make. De
vote der zelen dat synt ere begheerte; want alz uns de vote 25
dregghen wech unde weder, so voiren de zelen ere begheerte, war
dat de hen stuert. Syn de begherten reyne unde wal ghewas-
schen, so voren se de zele to gode; syn se unreyne, se trecken
uns van gode. Unde dar na dat unse begherten syn, den wij
volghen, to solken ende brengen se uns. Desse iunffer sal oick 30
weten de kunst mannygherleye weterken to makene, dat to was-
schene deynt: eyn weterken der trane, de komen unde sprynge
uth den borne der ynnicheit, der vuricheit, der danckbaarheid
unde der ghelijken. Item isset noit, se sal konnen maken gude,
scharpe loighen gruntlikes leetwesens, berouwens, bichtens, scha- 35
mens, beterens unde voert wat der penytencien to behoert. Unde
dar na de vlecken synt kleyne of groet unde dar na dat se
lichtlike aff gaet ofte vaste klevet, dar na mot men in den was-
(110^a) schene scharpes ofte sachtens waters bruken unde somtij-
des loighen off sepen to hulpe nemen. 40

De derde iunffer, de to dessen werke hoirt, de heitet steidicheit. Desser wille wij bevelen dat ammet des spynnens, unde dat bi dussen redder: dat ammet des spynnens, alz my duncket, is dat lanxemste werck under al den werken, de to den wevene
 5 hoert, unde wan men des nicht en oiffent myt eyner steiden biblivene, so en schicket men dar nicht vele an. So welke suster oft junffer dan so ghesynnet is, dat se nicht wal en kan stille sitten, ghemaek hebben, up eyner stede bliven und eres werkes waernemen, de en wert to dessen werke nijn nutte; und al
 10 brenet se somtijdes dar wat tijdes mede to unde gheit aff und an, se en sal dar nicht vele vordels offte profijtes an doen, ten sy dat se leer stille sitten unde bi eren werke to blivene. Wante wu lanxem dat eyn werck is, eyn steide bibliven voerdert alto vele. Aldus so mot eyn mensehe, de sick to den gheistliken
 15 state ghegheven hefft, sick nicht verdreiten laten der steidicheit des biblivens bi den oiffenyngen, de dar to horen, dar aff sunte Bernardus eyn mercklick word secht: Et is gherynge ghescheen der werlt to vertigene, in eyn gheestlick leven to tredene, dat
 20 habijt to verwandelene unde na den uthwendighen menschen to done unde to latene, wat dar to hoert; mer den inwendighen menschen umme to kerene, syne ghebreke to dodene, syne quaden toneighelicheiden to verwynnene, syne sede to wandelene, de synlick was, gheestlick to werdene und an den smack und verstant gheistlikes grundes to rakene, dat en is nijn werck van
 25 enen daghe off van ener weke, mer dar hoert arbeit unde tijt to, mer oft myn, na den de gracie godz den menschen bisteit, unde de mensehe der gracie godz bruket unde sick der nutte maket myt unverdrotener stedicheit. Oick secht sunte Bernardus up eyn ander stede: Wij klaghen vaken, dat uns de gracie godz
 30 nicht bi en sta, mer solde men de waerheit seggen, so solde sick de gracie godz billiker beklaghen, dat wij eer aff staen. Wille wij dan wat schicken in gheistliken voertgange, so mote wij so ghesynnet wesen, wat wij voernemen, alz unse passien oft welk ghebreck to verwynnen off ienyghe doghede to wervene
 35 und in ghewonte to brengen, dat wi dar bi dencken to bliven sunder af laten, sunder upholden, et koste, wat et koste, et werde uns suer of sote. Want alz Boecius secht: Ten is nijn dynck so swaer, so behende unde so quaet to lerene, ten werde overwunnen myt steiden, unverdrotene vlijte. Up solken syn drecht
 40 et, dat unse leve here leert in den evangelio: We syne hant

lecht an de ploech, de en mach nicht to (110^b) rugge seen, he
 wert anders unbequeme den rike godz. So we dar bouwet myt
 der ploech, de mot al vorwert dencken unde seen, sal he eyne
 rechte voir waren unde ton ende raken. So isset oick myt uns
 in gheistliken voortgange: ploighe wij nu voerwert, und umme 5
 ene wile see wij achterwert, dat is, alz nu neme wij eyne gude
 upsate voer offte oiffenynghe und morghen late wi aff, so ver-
 derve wij allet dat wij ghefordert hadden und en brenget nijn
 werck ton ende. Solke unsteide lude straffet sunte pauwel, dar
 he secht: Gij weren up alto guden loep ghekomen, we heft juw 10
 weder wendich ghemaket? Dusdanyghe unstedicheit brenget
 enen menschen in menyghen schaden. Ton eersten: en mensehe
 verlust dar mede vele tijdes; want wanner he halff werck ghe-
 maket heft unde was wal anghekomen unde vertyget des dan
 weder, so is de tijd verloren unde mot nyge tijd dar to doen 15
 weder an to beghinnen; unde wij en weten nicht, wer uns god
 der tijd oick waren wil. To den anderen male: wan wij gudes
 hebben voer ghenomen myt hulpe der graciën godes, sunder
 welker wij nicht gudes en vermoghen, und vertigen des dan
 weder myt unsteidicheit, so verwerpe wij de graciën, und en is 20
 in unser macht nicht weder to krighene, wan wij willen. Ton
 derden male: eyn mensehe, de vake wat gudes anhavet unde
 weder aff let, de wert io lenck, io unwilligher und en heftes
 nouwe eynen moet dat selvē weder an to hevene, dat em so
 vake untfochten is, alz em duncket, und en merket nicht, dat 25
 dat untfechten mer kumpt van syner unstantafficheit dan van
 swaricheit des werkes. Want de nicht vast en holt, den is guet
 wat to nemene, unde der kunst mach alto sachte, de wal unt-
 fechtet den ghenen, de dar nicht pijnliek up en is. Dit beklaghet
 Seneca unde secht, dattet eyn lestich dynck is altijd an to 30
 hevene und en rechtchappen leven nummer to vullenbrenge-
 ne, altijd to walghene myt den beghinne unde nicht to komene to
 den voertgange. Vele lude sterven, wan se noch eerst hebn be-
 staen to levene; unde dat noch klegheleker is: vele lude huden
 dat beghin rechtchappens levens hent to der tijd, dat men des 35
 levens drade vertigen sal, unde sterven also, eer se bestonden to
 levene. Also solde wij leven, dat uns so to mode weer alze
 luden, de er werck bi tijden ghedaen hebbet und vrouwet sick
 teghen den avent. Wu weynich is unser, de wat reides hebben,
 mer al verlate wij uns uppe morghen; unde nummer en sal em 40

verlatens untbreken, de sick al verlaten wil up morggen; want alle daghe sollen eynen morggen hebn uthghenomen (111) den lesten dach. Ton veerden male: eyn mensehe, de up eynen guden voertganck ghekomen was ienich ghebreck offte quade
5 toneighelicheit to verwynnene off ienygher doghede eder guder offenynghe sick to wennene unde was des halff in ene ghewonte komen unde tred dar dan weder aff unde kumpt weder in eyne unwise unde wert es bister allet dat he ghevordert hadde: den menschen schuet alto groet schade. Wante offenynghe der do-
10 ghede und doghentlike offenynghe in ghewonte to brengene dat kostet eynen menschen vele und et lonet oick den arbeit wal und is alto ghenochliken dynck, wan ment dar to ghebracht heft; und allet dat men dar dan an ghelecht heft unde dar men so wal mede to voirne komen was, myt versumelheit unde
15 myt unstedicheit weder to verleisene, dat is wal eyn kleghe-lick schade, wan wij anders de oghen wolden up doen unde unsen schaden kennen. Dusselke unachtsame menschen straffet sunte pawel, dar he secht: Wu dwaes syn gij, dat gij juw werck endighet in synlicheit, dat gij bestaen hadden in gheistlicheit!
20 Eyn mensehe, de dan vermydz unstedicheit ghekomen is in solken wederker, is wal to merken, wat dar to hoert, eer he weder kome in de wyse unde krighe so vele weder to voirne, alz he verloren heft. Want ghewonte maket enen menschen sijn werck licht und unghewonte zwair; unde gude ghewonte is alto groten
25 vordel, unde quade ghewonte eyn alto groten hinder. Men vyndet wal eynen rokelosen menschen, de aver lanck wal guet doit; men vyndet wal eynen menschen, de wandert in synen uthwendighen synnen unde levet na den drifte syner synlicheit, dat he somtijdes wal doghede schijnen let of en doghentlick werck
30 doet; mer et is alto groten onderscheit gud to done unde gud to wesene, doghede to done unde doghentlick to wesene. Eyn hennen vloghe en waert nicht lange, und eyn doghentlick werck en sit nicht vaste, dat uth ghewonte nicht en kumpt. Dar umme secht Clymachus up ene stede: Doghede, nicht mer dan daghes
35 oelt, is alz eyn kynd voir syner rechten tijd gheboren, want dat plecht selden lange to levne. Wolde wij uns nu myt ernstiger stedicheit keren to offenyngen der dogheden, wu vele voertganges wer wal in unser macht, wan wij se dar an keren wolden unde dar bi bliven unde wan wij unse beste dar to deden! Wes
40 uns dan enbreke, en solde uns nicht schedelick wesen, mer dar

voer solde veldoen en steide myshaghen und eyn hertlick leet-
 wesen unses untblyvens. Want eynreleye mate der vullenkomen-
 heit en wil god van uns allen nicht eischen, mer he wil eischen
 van eynen juweliken de mate der vullenkomenheit, de em moghe-
 lick unde to ghemeten is, unde de god bet an uns kent dan wij 5
 selven. Dar umme so en dorve wij uns nicht vynsen of kranker
 holden dan wij syn: god kent unse macht unde de mate bet
 dan wi selven. (111^b) Oeh her god, wu vele menschen synt, de
 rijkelike unde wal begavet synt van gode und van der naturen
 unde so gude reisschap hebn ton dogheden unde to eynen 10
 gheistliken voertgange unde solde wal merklike menschen wer-
 den, bestendich in sick selven und vele anderen menschen
 nutte! want se synt ghesunt van lyve unde van leden, stark
 van hovede, bevellich van seden, verstendel van synnen unde
 van begrippe unde wijs van munde und en hebt nijn ander 15
 hinder dan de vote erer unsteiden begheerte und erer unrustighen
 synne en latet er nicht bi den werke, mer se dreghet se hijr
 unde dar to menygher unnutter sorghe und ydeler bekumme-
 rynghe, dar se er synne mede bekummert und er tijd mede slytet
 unde dar under arme, versumende menschen blyvet. Mochte men 20
 dessen menschen de vote der unsteidicheit aff houwen, so wal
 alz men lichamlike vote wal aff houwen konde, so wer en to
 wunschene to eren besten, dat en de vote af ghehouwen weren,
 up dat se sunder vote mochten komen in den hemel: vele beter
 dan se erer unsteiden vote untghelden solden unde raken dar 25
 mede tor helle, alz dat evangelium ludet.

De veerde iunffer, de to dessen werke hoert, de heitet voersich-
 ticheit unde bescheidenheit, unde de sal verwaren dat ammet, wan
 dat garn spinnen is, dat webbe dar van to seherne; unde de sal
 bescheit weten wijslike und voirsichtlike dar mede umme to gane, 30
 wu breet, wu smal, wu kort, wu lanck dat em hoirt to wesene. Sante
 Bernt secht: Bescheidenheit en is nicht so seer eyn doghede
 alz se is eyne mestersche und eyne regeresche aller doghede.
 Dar umme al is dat wesen unde de grunt der ghemeyner dogede
 guet in eynen menschen, dat werck unde de offenynghe oft uth- 35
 beidinge der doghede en is alweghe nicht tijlich. Dar umme
 de offenynghe unde bewisynghe itliker doghede to lengene off to
 korttene oft oiek myt allen up to schortene na leghenheit der
 tijd, der stede, der personen unde der sake, dat hoert der be-
 scheidenheit to. Want doghede sunder bescheidenheit synt alz 40

eyn hoip junger meghede, de noch tucht noch tijd, noch wise
 noch sede en weten. Dar umme so moten se eyne voersichtighe
 tuchtmeesterschen hebben, dat is bescheidenheit. Alz bi ghe-
 lijken: oitmodicheit is eyne grote doghede, de ider man an siek
 5 hebben sal; mer oitmodich to wesene, dar et tijd is de ghebreke
 unde sunde to straffene unde to corrigeren, is untijdich und un-
 behoerlick. Schemelheit is eyne doghede, mer schemel to we-
 sene, dar eyns anderen unschemelheit mede kone wert, is un-
 tijdich. De anxt godes is eyn doghede, ja eyn beghin aller doghede;
 10 mer in allen saken anxtfoldich unde kleynmodich to wesene is enen
 menschen en groet hinder an dogheden. Rechtferdicheit is doghede,
 mer rechtferdicheit to bruken aver eyns anderen mysdaet, sunder
 ghenade, wert somtijdes wredicheit. Dar umme leert de
 wijse man unde secht: Wes nicht to seer rechtferdich! Synen evenen
 15 menschen to straffene unde ton besten to holdene is eyn werck
 der karitaten, mer we siek des underwyndt, de des nijn bevel
 off ghehoer off verstant en hefft off dar dat noch stede noch tijd
 en is off na leghenheit anderer sake unnutte is, dar is et beter
 na ghelaten. De waerheit voer to settene is gud, und in der
 20 waerheit to stane unde to levne is altijd gud, unde nummer-
 meer en sal men der waerheit versaken; mer et mach scheyn,
 dat men umme en beter bi tijden de waerheit mach verswigen,
 alz wij lesen, dat vake hillige lude hebt ghedaen. Want allen
 luden en steit de waerheit aller dynghe nicht to seggene. Vrede-
 25 sam to wesene is eyne grote doghede, mer so vredesam to
 wesene, waer men suet off hoert, dat wat schuet off gehandelt
 wert, dat der ere godz off der doghede enteghen is, unde dat
 nicht to motene, ton mynnesten myt eynen worde, dat is eyn
 quaet vrede unde maket em der sunde mede schuldich unde
 30 deelaftich. Beden, lesen, studeren, arbeiden unde wat der ghe-
 lijken guder offnynghe meer syn, synt se tijdich na wonten der
 ghener, dar men mede wont, so synt se gud unde hillich; synt
 se untijdich, so synt se strafflick unde schedelick. Und int ghe-
 meyne to spreken: waer men siek der guder gemeynheit mede
 35 ghelijket, dat is gud; waer men siek mede uth sundert, dat is
 untijdich unde quaet. Bi dessen voerschrevenen stucken mach
 eyn verstendel mensche voertan ramen bescheidenheit to brukene
 und voersichtich to wesene in synen werken; want wij sollen
 sorchfoldich wesen nicht allene gud to done, mer oick wal to
 40 done. Menych de doit gud, alz he ment, unde ten kumpt nicht

to gude, dar umme en doet he nicht wal. So isset eyn groet onderscheit gud to done unde wal to done. Dar umme so mot desse iunffer ere mate wetten; want mate is to allen dyngen gud. Unde wat er dar an enbreket, sal se myt groter oitmodicheit van eynen anderen leren, de des belofft unde be- 5 socht is, unde myt heler ghehorsamheit sick dar an keren, dat er gheleert wert. Want dat is sunte berndes leer, wat unbeleveden luden enbreket an der kunst der bescheidenheit, dat sal in en vervullen de doghede sympeler ghehorsamheit.

De viffte iunffer sal wesen rechte andacht of menynghe. 10 Desse junffer sal an sick nemen unde verwaren dat ammet des wevens oft indregens. Desse iunffer doet wal dat dreplikeste werck, dat an dessen webbe to done is; unde so hoert dar oick gud, klaer ghesichte to, sal se er werck wal maken und unbestraffelijk uth reeden. Unse werck dat is dat gantze wesen unde 15 werken unses (112^b) doghentliken levens. Dar mote wij up seen myt den klaren oghen unser reynen, uprechten andacht unde menynghe. Is de uprecht unde wal ghestalt, so is al dat werck, dat dar uth kumpt, oick gud und uprecht. Dar van secht unse leve here in den evangelio: Is dyn oghe sympel und eynfold, 20 so is al dyn licham klaer unde blanck. Dat is: fidestu myt den oighe dyner andacht eynre weghene hen, dattet sy eynich unde nicht mannychfoldich, so sal al dat werck, dat den oghe volghet, wesen werck des lechtes unde nicht der duesternysse. Up dat uns dit verstentlick werde, so solle wij wetten, dattet eynen men- 25 schen eighentlike mede is, he do, wat he do, dat he al eyne entlike menynghe hefft in synen werken, dar he na tijdet unde de he voersett in synen herten alz eyne entlike sake, de he ment und andenket unde dar he umme doet dat ghene dat he doit. Dusse entlike saken de synt in mannygherleye lude herten oick 30 mannygherleye, dar na dat de lude mannygherhande wijs ghesynmet synt. Den eynen den trecket de leve unde de eer godes, den anderen den trecket synes selves leve, synes selves eer oft ydele glorie; den anderen trecket gunste und vrentschap der menschen, den he to behaghene doet, wat he kan; eynen anderen trecket 35 ungunste welker menschen, den he dencket lede to done, waer [he] dat he kan. De ene de strevet na tijdliken gude, de ander na den ewighen gude. Etlike menschen begheren to willen to wesene den begheerten eres vlesches, somyghe syn dar over uthe, dat se besorghen selicheit erer zelen. So kumptet, alz de poete 40

secht, dat eynen juweliken menschen trecket dat ghene, dat em
 leevet. Unde dar na dat dat mannyehfoldich is, dar na synt oick
 de werke der menschen, de dat vervolghen, mannygherleye. Unde
 de ende off de warumme, de dat leste in den vervolghe is, is
 5 alweghe dat eerste in der menynghe; unde der menynghe volghet
 men so lange alz men kan, hent dat men den ende bekome, dar
 men na ghedacht hadde. Unde so men hertliker bestaen is na
 den, dat men int ende ment, so men sick mer spodet und vlitet
 dar an to rakene unde to bedenckene al dat ghene, (dat) dar to
 10 vorderlick mochte wesen. Unde na den dat de ende unser an-
 dacht unde menynghe is gud off quaet, klair oft unklair, edel
 oft unedel, dar na hebn sick oick unse werke, unde na werdicheit
 des endes werden se van gode gheachtet unde werdeert. Lait
 uns dan eyn upseen hebn up unse leven, up unse werke und up
 15 unse andacht, wu klaer, wu schone unde wu schijr dat se syn!
 Want in dit webbe, dat wij vor handen hebn, en deynt nicht in
 to dreghene, dat nicht schone unde schijr en is. Wat solkes
 kumpt, wil al en wech gheworpen werden, want et en deynt
 nicht to den brutlachtz klede. Unde so is uns to befruchtene,
 20 dat des snoden garns wal so vele en wech solle worpen werden,
 dat wij des guden nicht vele en sol-(113^a)len beholden in to
 dreghene. David spreckt in den psalter in der personen godz:
 Wan mijne tijd kumpt, so wil ick de gherechticheide der men-
 schen richten. Dar secht sunte Bernt up: Wat sal van unser
 25 ungherechticheit werden, is dat he unse gherechticheit richten
 wil? Hijr umme leert uns sunte pawel unde secht: Allet dat gij
 doen, dat sy in worden oft in werken, dat doet alle to der eren
 godes unde weset gode danckbair. De leve godz de sal uns
 trecken, syne ere solle wij over al soken, unse selicheit solle wij
 30 besorghen, unses evenen menschen beste solle wij proven. Dit
 synt alle gude sake unde gude ende, unde wat men dencket,
 doet off wervet, dar men desser welck mede ment, is al
 wal bestedet unde deynt wal in to dreghene in dit webbe. Laet
 uns nu seen, wu dwaes unde wu licht dat somyghe menschen
 35 synt, de alto slymmen unde snoden ende voer sick nemen, dar
 se vake ere werke umme doen, alse luttick eghens willen off
 ghenuttet to verkrighene off luttick ydeler eer off behaghens der
 menschen off der ghelijken, dar se oick wal wat merklikes
 umme doet ofte lijdet unde wal wat angaet oft overghevet, dat
 40 en suer wert, unde dat der rede nicht wert en is. Solden se dat

doen offte lijden doreh de leve godz oft umme leve willen der doghede, es solde en drade verdreiten. Aldus so is de andacht in den menschen dat ghene, dat syne werke maket gud of quaet, edel oft unedel, verdenstlick offt unverdenstlick. Ja oick dede eyn mensche jenich werck, dat in sick selven noch gud noch 5 quaet en weer, alz der werke vele is, de wij daghelix doen, alz upstaen off sitten gaen off voertgaen, hande wasschen off vote wasschen off wermen, wat men des doit in guder menynghe und up eynen guden ende offt andacht, dat wert uns des halven verdenstlick, dat in sick selven nicht verdenstlick en was. Und al 10 heft en gud mensche eens voer al up ghesat und voer sick ghenomen eyne ghemeyne andacht, nicht allene syne werke, mer alle sijn wesen unde leven tor eren godz unde to synen denste to schickene, und deme oick also doit, nochtan wu men in juweliken werke ene jeghenwordigher, levendigher andacht heft, wu dat 15 werck eynen menschen verdenstlicker wert.

De seste iunffer de heitet verduldicheit. Desser sal bevolen wesen dat werck dat laken, wan et ghewracht is, to walkene, to vullene, to kardene unde wat solker handelynghe dar meer to hoert, up dat dat laken syne vullenkomene rechticheit krighe, de 20 em to hoert. Dit wert wal voer eyn ammet ghegheven der doghede der verduldicheit, wante se heft de proben van allen dogheden, unde se en moghen nicht vor vul uth gaen, se en hebbe se probeert unde werdeert. Dar umme secht sunte jacob in syner epistolen: Verduldicheit heft eyn vullenkomen werck. Dat word 25 dudet de Cancellair van parijs unde secht: Wu vullenkomen dat welk mensche (113^b) is in der leve godz, en weet men nicht eer he myt lidene unde myt verdrete besocht werde; unde mach de leve dan duren in verduldicheit, unde behaghet er so wal godz sleghe alz godz gave, so heft de verduldicheit eyn vullen- 30 komen werck godliker leve. Wu vullenkomen dat menyeh mensche is in ghestorvenheit und in ghelatenheit synes selves unde syner synlicheit, des wert men wijs, wan men besocht, wu wal dat sijn webbe dat walken unde dat treden, dat karden unde dat krassen verdreghen moghe. Wu vullenkomen dat welke menschen syn 35 in den waerachtighen dogheden, der se doch eynen guden uthwendighen schijn hebn, unde syn wal van guden seden, vrede-sam van levene unde stichtich van wesene, des wert men bericht, wan se wat krighen to lidene. Sollen se dan wat verdreghen, sollen se eren willen breken, sollen se eres vornemens 40

vertygen und ichteswat over siek laten gaen, so is al er kunst
 ute und alle hillicheit en weghe. Solken kardens unde krassens
 en mach er webbe umme alle de werlt nicht verdreghen. Hijr
 umme so en synt nyne doghede in den menschen vullenkomen
 5 oft oick eres namen weert, verduldicheit en hebbe se gheprofft
 unde ghetekent, dat se vor vul moghen uth gaen. De hillighe
 man Job was der werlde unkundich und van syner vullenkomen-
 heit unde groten dogheden en wuste men nicht to seggene, eer
 der tijd dat god de plaghe so manyghes verdreites unde lidens
 10 over em gaen leit, under welken he stantaflich und verduldich
 ghevunden waert, und is also eyn speghel der vullenkomenheit
 gheworden voer al der werlde. De engel sprack to den hillighen
 manne Tobias: Na den dat du gode behaghest unde dyne
 werke em anneeme weren, so was et noet, dat du myt tribulacien
 15 gheprofft wordest. Recht oft he seggen wolde: Al noighede
 gode wal an di, den dyne vullenkomenheit wal kundich was, et
 was nutte, dat de doghede der verduldicheit di bi gode grotter
 unde bi den luden kundigher makede, to der glorie godz, to
 dynen verdenste unde to betterynghe veler menschen. Dar umme
 20 so leert uns unse leve here in den ewangelio unde secht: We
 nicht en kan versaken synes selves unde nemen sijn cruce unde
 dreghent my na, de en mach mijn discipel nicht wesen. Ihesus
 hefft vake vele discipule, de em volghen, de ene leef hebn, de
 vele van em holden unde kont vele gudes van em seggen unde
 25 hopen oick deel an synen hemelrike to hebn; mer wan he beghint
 cruce umme to delene, so holt de vrentschap unde de leve godz
 harde, unde ghemeynlike so solde malk sijns deels wal untberen.
 De sevede iunffer de sal dat laken scheren unde snyden
 aff alle de overscherighen unde langen wullen, de an den lakene
 30 ghijn nutte wert. Desse iunffer heitet temperancia, dar wij nijn
 gud, propper duytsch up en hebn. (114^a) Men mach se nomen
 soberheit, meticheit oft unthoildinge; mer desse worde en drucket
 noch ere betekenysse nicht al uth. So wille wij se up dit mael
 nomen: ghetempertheit. Bi todone desser doghede so levet eyn
 35 mensche in steiden unde guden dwange syner synlicheit, unde
 wairt de, dat he er in eren manychfoldighen begherten unde
 toneighelicheiden, so veer alze de untemelick syn, nicht en volghe,
 unde wat er solkes van noden is, nicht en weighere. In solken
 dwange mote wij uns waren, al de wile wij hijr up eerden levet.
 40 Want in den vlesche mote wij leven, mer nicht na den vlesche

wanderen. Alz sunte pauwel secht: De na den vlesche leven, en
 mogen gode nicht behaghen; unde dat vleesch begheert teghen
 den gheest unde de gheest teghen dat vleesch. Dar uth kumpt,
 dat eyn gheestlick mensehe vake wat doit na willen des gheistes,
 dat nicht en is wille des vleisches; unde vake doit eyn mensehe 5
 wat na willen des vlesches, dat nicht en is na willen des gheestes.
 De gheest is bereit gode unde godliken dyngen ghenoech to
 wesene; dat vleesch is kranck unde traich den gheeste in allen
 dyngen to volghene. Dat vleesch is bereit syner toneighelicheit
 to volghene, vele to bedenckene, vele willen to hebbene, ghenoechte 10
 to pleghene unde wat solkes mer is; de gheest is dar enteghen
 unde ment den vlesche unde der naturen des wegghes in ghijnen
 dyngen to volghene. Tusschen dessen twen stuer to holdene
 und allene ton reddene eynden juweliken ghenoech to wesene, wat
 temelick is, an to nemene, wat untemelick is, aff to snydene, dat 15
 hoert desser doghede to. So wij dan wal weten, dat de wille
 des vlesches mannyehfoldich is, de luste der naturen verwend is,
 de toneighelicheit der synne pijnlick unde lestich is: eyn mensehe
 de dan up sijn hode wil staen unde wil des waer nemen, de
 vynt wal dach bi daghe, ja ur bi ur wat aff to snydene und aff 20
 to scherene, so dat men desser iunfferen wal werck schaffen kan,
 gheve god, dat se vlijtich unde soehfoldich wolde wesen unde
 nemen eres werkes wal waer, up dat er webbe wal gheschoren
 worde. Et en is nouwe moghelick, dat eyn mensehe in desser
 tijd kome to solker vullenkomenheit unde to solker ghestorven- 25
 heit syner synlicheit, he en voile wal somtijdes unghoordinerde
 begherten, de men aff snyden mot, untemelike beweghinge, de
 men moiten mot, unbehorlike verbeldynghe und infalle, de men
 uth wisen mot, unsturicheit der synne, de men dwyngen mot,
 ene unghestorvenheit, de men breken mot, ene levendicheit der 30
 naturen, de men drucken mot, ene lusticheit des herten, de men
 temen mot, enen lichten moit, den men soehfoldicheit leren mot,
 ene swairmodicheit, de men verwecken unde wacker maken mot.
 De iunfer, de desser werke sal warnemen unde dit ammet ver-
 waren, behovet wal soehfoldich [unde] (114^b) und vlitich to wesene 35
 und en darf nicht ledich gaen. Unde se mot oiek grotter be-
 scheidenheit dar bi bruken, ghelijck alz eyn wantscherer to seen
 mot, dat he dat laken nientes to na en scheer unde dat he em
 oiek nientes to vele wullen en late.

De achtende iunffer, de dit laken verwen sal, dat is de god- 40

like leve, dar uns god mede leeff hefft ghehaft also groitliken,
 dat he hefft openen laten sijn hillighe licham myt velen wunden
 unde holen unde hefft dar uth laten lopen desse purpuren varwe
 synes rosenvarwighen blodes, dar ynne de hillighen zele, alz sunte
 5 Johannes secht in apokalipsi, er kleder hebn ghenettet unde ghe-
 verwet. Desse varwersche, de leve godes, hefft to male kostelene
 varwe unde de noch myt golde noch myt sulver offte myt ieny-
 gher anderer kostelheit to verghelden en wer, wan men se kopen
 solde. Alz sunte peter secht in syner epistolen: Gij en synt nicht
 10 verloset myt golde offte myt sulver off myt ienyghen tijdliken,
 verghenekliken dyngen, mer myt den durbaren bloide des un-
 noselen lammes cristi ihesu. De hefft uns leef ghehat, alz sunte
 Johannes secht in apokalipsi, unde hefft uns ghewasschen uth
 unsen sunden in synen blode unde heft uns also unse brutlaches
 15 kleet gheverwet, so schone, dat der varwe nyne varwe ghelijken
 en mach, en wer se oick uth jndien ghekomen, alz in Job steit.
 Aldus so bereiden uns de vorschrevenen seven infferen dit brut-
 laches kleet, mer desse achtede, dat is godz leve, de verwet et
 uns, unde dar en solle wij anders nicht van gheven, dan dat
 20 wij ene weder leef hebn, angheseen wu wal dat he dat eighet;
 wante he hefft uns leef ghehat, do wij noch nyner leve, mer
 hates werdich weren, alz sunte pauwel secht: Do wij noch in
 godz unhulde stonden, worde wij myt em versonet vermydz den
 dode synes eynighen sonen. Dit verwen sollen wij aldus verstaen:
 25 all unse guden werke, de wij doen, al unse doghede, dar wij
 mede hopen to wynnen unde to werven, de en hebbens van eres
 selves off van unser weghene nicht, dat se uns moghen verdenst-
 lick werden ewighes loens, off dat wij uns dar up dreighen dorven
 dar mede in to gane tor brutlacht; mer is dat sake dat uns de
 30 godlike leve to solken werken unde dogheden trecket unde be-
 wegghet, alz sunte pawel uns leert, dar he secht: All juwe werke
 sollen scheen in der leve, so untfangen unse doghede und unse
 guden werke eynreleye werdicheit und verdenst van der godliken
 leve weghene, der se nicht en hadden van sick selven.
 35 Wan unse kledynge, dat syn unse doghede, dan ghecijrt
 werden myt der leve godz, so krighen se ene schone varwe und
 eyn schone ghestalt unde forme unde hebn dan eirst eyn recht-
 schapen anghe-(115^a)sichte der doghede. Unde wan unse doghent-
 liken werke ghemenget unde ghenettet werden in den blode cristi
 40 unde myt synen verdensten, dar mede werden unse verdenstliken

werke werdich ewighes und unghemetens loens; unde dar mede wert unse brutlaches kleet bereit unde vullenkomen, dar wij koenlike mede moghen gaen tor brutlacht und unverschemet mede vor god komen; unde we also kumpt, en darf nicht anxt hebn, dat he uthghewiset werde. Unde na den male dattet in unser 5 macht wal is myt hulpe der gracien godz, dat wij dit kleet alle ghelijke wal vermoghen to tughen unde to wervene, so wil god oiek dit kleet van uns allen ghelijke strengelike eischen, bi pijn des uthwisens van der bruetlacht. Nu laet uns seen, wat bate offte wat voerdels soket de lude in eren klederen? Ton eersten, 10 dat se ere schemelen naketheit mede bedecken. Ton anderen male, dat se sick mede tzijren. Ton derden male, dat se sick mede wernen. Desse dryerleye bate, wille wij se gheestlike verstaen, ghiff uns oiek dit brutlaches kleet: et bedecket uns, et vertzijrt uns und et wermet uns. Ton eersten so isset wal kundich dat eyn naket mensehe schuw is unde bloide und en doir 15 nicht voer de lude komen, ick swighe dan tor brutlacht off to gaste gaen. So is eyn mensehe, de nyne kleder der dogede en hefft; (de) sal also bloitlike unde schemelike staen vor gode unde soldet wal voer eyn wunschen nemen, mochtet em boren, dat he 20 vor em nicht komen en drofte. Solkes menschen unselicheit mach men dar ynne merken, dat em to male ovele to mode wesen mach, wan he so ghesynnet is, dat he gherne wolde vleen van den ghenen, dar unser aller ewighe selicheit jne ghelegghen is. Solken nakeden menschen wert gheraden in apocalipsi: Iek 25 rade di, dat du di besorghest unde kledest myt reynen klederen, up dat du di dyner nakeden unghedaente nicht en dorvest schamen. Item: Selich is he, de syne kleder waert, up dat he nicht en dorvet naket gaen, dat de lude syne schemelheit seen. Schemede und unghedaente des menschen dat synt syne sunde, 30 de eynen menschen to male eyslick unde wanschappen maket vor den oghen godz. Wat der ghebichtet unde ghebetert is, der en sal god nicht seen noch wroghen, mer dat brutlachtz kleet sal se alto male bedecken, alz dar gheschreven steit in proverbiis und in sunte peters epistolen: De leve bedecket alle sunde. Des 35 wij eyn kundich exempel hebn in marien magdalenen, der grote sunde vergheven unde bedecket worden, na den dat se grote leve bi brachte.

Ton anderen male: dit brutlachtz kleet vertzijrt eynen menschen; want so nu ghesecht is, alz de sunde eynen menschen 40

schenden unde wanschappen maken, so maken de doghede enen men- (115^b)schen schone unde suverlick. Dar up Boecius eyn mercklick wordeken secht: Alz de lede eynes menschen in eyn licham vergaddert enen menschen up brenget, so wert oick dat
 5 inwendighe wesen enes guden menschen van dogheden to hope ghesat. Eyn kleet, dat eynen menschen wal anghemeten unde na synen lyve ghemaket is, dat sluet em wal unde tziyrt ene wal. So kan de leve eynen juweliken menschen, he sy kleyne off groit, syn kleit passen unde wal to mate maken; want de
 10 leve is de ghene, de de menschen na mate erer hillieheit vor gode groit unde kleyne maket. En mensehe, de in der leve godz vurich is unde sijn vermoghen doch kleyne is, doit he na der mate synes vermoghens wat he kan, so doet he vul, unde sijn kleet slut em wal unde vertziyrt ene vor gode wal. Eyn ander,
 15 de oick vurich is in der leve godz unde wal meer vermach umme godes willen to done, to dreghe off to lijdene, doit he synen vermoghene vul und en versumedes nicht, de is grotter unde behovet en grotter kleet, unde de leve de kan dat laken wal mesterlike reeken. Want van er secht sunte pawel:
 20 De leve vermach alle dynck, se lyt, se slyt, se verdrecht al dynck, unde de leve en tred nicht aff. Mer is nu eyn mensehe van kleyner leve, des syne starekheit unde sijn vermoghen voer gode groet bekant is, mer he ene besocht es nicht und en brukedes nicht alz he wal vermochte: solkenen menschen en kan de leve
 25 nijn kleet to mate maken, mer et bliff em vele to kleyne, to kort unde to enge, unde he en kan syne naketheit nicht mede bedecken. De leve solde dat laken wal reeken, mer he en wil syne macht unde syn vermoghen nicht reeken noch besoken noch meten laten. Ton derden male: dat brutlachtz kleet wermet oick
 30 wal enen menschen. Want ghelijck alz eyn mensehe, de verkuldet und vervroren is, so dat em syne ledde verklummet syn, de en is nicht bequeme ienych werck an to gripene off to done, unde wat he oick angripet, en holt he nicht vaste. So is oick eyn mensehe, de verkuldet is in der leve godz; (de) en is nicht
 35 alto vrom ichteswat umme godz willen to done off to lidene, und et is to synen huse ghestalt alz tor kolden herberghe. Aldus was et myt sunte peter gheleghen, do he nicht en dorste bekant wesen, dat he ihesus junger was, want he anxt hadde, dat he solde myt em lyden. Unde do dat vuerken van bynnen uthghe-
 40 gaen was unde dat kleit der leve nicht wal en wermede, do

sochte he dat vuer van buten. Mer na der tijd was he bet ghekledet, do he sleghe unde stote dorch de leve godz wal liden konde myt blyden mode. Eyn vervroren mensehe doit sick lichtlike we, mer eyn de heet unde warm is, de stot sick wal off doit sick wal we und en voil-(116^a) des nicht. So isset oick 5
 hijr mede: we wal ghekledet is myt den klede der leve godz, de wert wal so warm unde so vurich, dat em nynes arbeides en verdrut, dat he nijnes ledes en dencket unde nyner swaricheit en achtet unde dat em nicht en gruwelt an to gane jenyeh werck jenyeh verdreit off lijden dorch den ghenen, den he leef hefft 10
 So was oick sunte pawel to mode, do he seghede: We solde uns moghen scheiden van der leve godz? unde leit sick duncken, dat under den hoghen hemele nicht en wer, dat des macht hedde. De almechtighe god mote uns allen gunnen, dat wij myt dessen brutlaches klede also moten ghekledet, bedecket, vertzijrt unde 15
 ghewermet werden hijr in der tijd der graciën, dat wij dar mede moten behaghen unde mede ingaen to der brutlacht der ewighen glorien. Amen.

19.

De ander collacie van den brutlachtz klede.

Unse leve here ihesus eristus, unse ghebenedijde ghesunt- 20
 maker, sprack up eyne tijd ene ghelijcknisse offt eyne parabole to synen iungeren unde seghede: Dat rike de hemele wert gheliket enen konynghe, de synen sone brutlacht makede offt eyne husfrouwen gheven wolde. Desse konynek sande uth syne boden unde syne deyners unde leit gheste bidden to syner brutlacht 25
 offte werschap, de he ghemaket hadde. Und alz de ghene nicht komen en wolden, de dar ghebeden unde gheladen weren to des konynges brutlacht offte werschap, do sande anderwerve de konynek syne deyners offte boden uth unde beval en, dat se al de ghene solden brengen to syner werschap off to syner brut- 30
 lacht, de se vunden, up dat sijn hues verfullet worde. Unde de konynek sprack voert unde seghede: Vele is er gheropen, mer luttick is er uthverkoren. Unde do de werschap off dat hues des konynges vervullet was, do ghenek de konynek umme unde sach se over, de dar ghekomen weren. Und alz de konynek 35

umme ghenck unde de ghene oversach, de to syner brutlacht
ghekomen weren, unde de konynek quam up ene stede, dar he
eynen menschen sittende vant, de nicht ghekledet en was; dat is
so vele gheseghet: he en hadde nijn kleet ane, dat der eeren
5 to hoerde. Want alz de lude jerghe to der brutlacht oft to
gaste gaen, so pleghen se gherne er besten kleder an to done und
oick alsolke kleder alz der eren to hoert. Unde do de konynek
dessen menschen dar sitten sach, de nijn brutlaches kleet an en
hadde, do sprack de konynek dessen menschen to unde seghede:
10 Vrent, wu bistu hijr in ghekomen oft in ghegaen und en hefst nijn
brutlaches kleet ane? Mer de mensehe sweech und en antworde
den konynge nicht. Do gaff de konynek rechtevoert (116^b) de sen-
tencie unde dat ordel over den menschen, de nijn brutlaches keet
an en hadde, dat men ene uth der doer werpen solde. Unde de ko-
15 nynek gheboet rechtevoert synen deyners, dat men den menschen
hande und vote bynden solde, de nicht ghekledet en was myt den
brutlaches klede, unde werpen ene uth der doer. Dat is eynen
menschen alto schemeliken dynek, alz he jerghe to der eeren
in ghegaen is, dat he to der doren weder uth ghewiset wert;
20 mer dat is eynen menschen nochtan alto vele schemelikeren dynek,
alz em hande unde vote ghebunden werden, unde dat he also
uth der doer gheworpen wert. Desse tijd is eyne tijd der graciën
unde ghenaden. Iek segge: der tijdliker graciën; dat meyne ick
also, unde dat solle gij oick also verstaen: eyn mensehe mach
25 in desser tijd gracie unde ghenade van gode verkrighen unde
verwerven. Eyn mensehe mach oick in desser tijd doghentlike
unde verdienstlike werke doen, de em to verdenste komen unde
de werdich syn ewighes loens. Eyn mensehe, de dat nu in desser
tijd versumet doghentlike und verdienstlike werke to done und
30 oick gracie unde ghenade van gode to verkrighene unde to
wervene, de sal hijr na gracie unde ghenade van gode begheren
und en sall er nicht verkrighen. Want des menschen hande, de
nu in desser tijd so ghebunden syn, dat se nyne hillighe noch
doghentlike und verdienstlike werke en doen, des menschen hande
35 sollen hijr na oick so ghebunden werden, dat se er hande nicht
uth reken en sollen konnen off moghen loen to untfane, alz de
hillighen ghelonet sollen werden. Des menschen vote, de hijr in
der tijd nu so ghespannen unde ghebunden syn, dat se nicht to
kerken to gane unde ton denste godes bereit en syn unde dat
40 se oick de weghe der ghehorsamheit nicht en wanderen umme

hillighe und umme doghentlike unde verdenstlike werke to done
 und oick de werke der karitaten to vervullene, desses menschen
 vote sollen hijr na oick also ghespannen undé ghebunden werden,
 dat se to der stede nicht komen en sollen moghen, dar de hilli-
 ghen unde rechtferdighen loen sollen untfæen van eren hillighen 5
 unde doghentliken werken. Wante eyn mensehe, de dat nu ver-
 sumet in desser tijd gracie unde ghenade van gode to verkrighen,
 de sal hijr na ewelike van gode und van alle synen hillighen
 verscheiden werden. Dit is de syn unde de bedudynghe unde
 dat verstant der worde, dat den menschen hande unde vote ghe- 10
 bunden worden, de dar nicht ghekledet en was myt den bruet-
 lachtes klede der godliker leefte, der godliker graciën unde ghe-
 nade. Mer dit word: vrent, wu bistu hijr in ghegaen (117^a) unde
 du nicht ghekledet en bist mit den brutlachtes klede der god-
 liker leefte, der godliker graciën unde ghenade? dit duncket my 15
 eyn merklick und oick eyn scharp word wesen, unde dit selve
 word heb ick voer my ghenomen to unser betterynghe unde to
 unser nutticheit. Unde wij willen dit selve word gruntlike und
 inwendelike verstaen, want ick hope, wij sollen dar wat nutticheit
 unde wat vrucht uth krighen. He hette ene vrent unde seghede: 20
 wu bistu hijr in ghegaen sunder brutlachtes kleet? He hette ene
 vrent, want vrendes ghewijs was he dar in ghegaen; mer he en
 was nochtan syn vrent nicht, want he en stont in syner vrent-
 schap nicht. Dar umme hette he synen deyners doen, dat se em
 hande unde vote bynden solden unde werpen ene uth der doer, 25
 want he en solde nijr deel hebn noch gheselschap myt den
 ghenen, de des konynges vrende weren unde de myt den klede
 der godliken leefte ghekledet weren. God almechtich na syner
 groten, unbegrijpliken guetheit so is aller menschen vrent unde
 so heft he oick alle menschen leef, na den ghemeynen lope to 30
 sprekene; unde na syner groten gudheit unde gudgunsticheit, de
 he to den menschen heft, so gunt he es den menschen, dat em
 gud gheschuet, unde dat heft oick god den menschen so mannich-
 foldelike bewiset unde schijnen laten; wante doer leefte des
 menschen hefft god almechtich alle creature und alle dynghe ghe- 35
 schapen to des menschen behoef unde nutticheit. Unde god hadde
 den menschen ghehenget unde gheorlovet der dynghe unde der
 creaturen to brukene to eyner soberer ghenoechte unde to eynen
 lustighen tijdverdryve; mer god hadde dat oick also weder umme
 gheschieket unde gheordyneert in den menschen, dat de mensehe 40

gode van synen gaven deynen unde daneken solde unde loven
 unde dat de mensehe oick van al synen herten gode dar voer
 leef hebn solde. Mer god almechtich heft altijd den menschen
 leef ghehat van syner gudheit unde gudgunsticheit unde god
 5 solde uns noch gherne vele lever hebn, weert dat wij des werdich
 weren unde weert dat wij des teghen em verdeynden. God heft
 leef de creature, de he ghemaket heft, mer he heft nochtan alto
 vele lever den menschen, dar he de creature umme ghemaket
 heft. De leefte unde gudgunsticheit, de god to den menschen
 10 heft, de is so groit, dat god nicht allene bereit en is den men-
 schen desse uthwendighen dynghe to ghevene unde mede to delene,
 mer god is oick bereit den menschen alle gheestlike und in-
 wendighe gracie unde ghenade to gheven, in to stortten unde
 mede to delene na enes juweliken utfeneklicheit, dat is dar na
 15 dat en juwelick der gracien godz utfeneklick is unde dat he
 sick dar bereit unde bequeme to maket de (117^b) gracie godz
 to utfane. Want de gracie godz soket altijd eyne reyne und
 ene bequeme stede unde se en wil nicht wesen noch wonen in
 enen unreynen herten, dat vul sunde und vul passien is unde
 20 dat oick vul unghestorvenheit is und vul quader begherten.
 Mer sal nu de mensehe inwendighe gracie unde genade van gode
 umfangen und verkrighen, unde sal god den menschen leef hebn,
 so mot de mensehe weder umme gode leef hebn unde mot der
 godliker gracien unde leefte weder umme antworten myt eynen
 25 hillighen, doghentliken levne. Want solde god den menschen
 allene leef hebn, und en solde de mensehe gode nicht weder
 umme leef hebn, des solde gode verdreiten, dat he de leefte
 allene staende solde holden. Want men plecht to seggene, unde
 dat is en ghemeyne sproke under den luden: Der vrende mot al
 30 twe wesen. Dat is waer, sal de vrentschap gheholden unde ghe-
 waert werden. Men vynt wal twe menschen, de sick under-
 tusschen leef hebben, mer de eyne let den hunt hincken und en
 is nicht truwe noch stantaffich in der leefte; dat is, he en bewiset
 solke leefte, solke vrentschap unde solke truwe nicht, alz mens
 35 sick vermodet hadde an em. De wertliken, de synliken unde de
 vleesliken leefte unde vrentschap de mot men kopen myt ghiften
 unde myt gaven unde men mot se oick myt ghiften unde myt
 gaven waren unde staende holden, sal se nicht verkolden noch
 40 uth gaen. De gave van eynen anderen untfait, de verkoft syne
 vryheit, want he mot den ghenen dar voer kennen, dar he de gave

van untfheit, he mot em dar voer dancken unde he mot em dar
 voer leefhebn. Also mote wij oick de godliken leefte myt eynen
 hillighen, doghentliken levne teghen uns waren unde staende
 holden, sal se nicht verkulden noch uth gaen, unde wij moten
 myt unser leefte der godliken leefte antworden. Eyn juwelick 5
 ga dan in em selven unde bese, wer he oick gode wal also leef
 hebbe, alz he wil unde begheert, dat ene god leefhebn sal: so
 sal en juwelick wal vynden, dat em noch alto vele untbreckt
 an syner leefte, unde dat syne leefte alto kleyne is teghen de
 leefte, de god to em ghehat hefft. Ick segge, dat men de wert- 10
 liken vrentschap kopen unde staende holden mot myt ghiften
 unde myt gaven: also mote wij oick de godliken vrentschap van
 gode kopen unde wij moten se oick waren unde staende holden
 myt hillicheit unde purheit des levens. Mer nu mochte gij seggen:
 Wu heft sick dat, dat wij de godliken leefte van gode kopen 15
 sollen, want he doch selven ghesproken heft: Komet to my unde
 kopet van my de guldenen und vurighen leefte, sunder gold,
 sunder sulver off sunder solk weder wesselen? Solle wij dan de
 godliken leefte van gode kopen sunder gold of sunder sulver, wat
 is doch dan dat ghene, dat wij gode vor syne leefte (118^a) weder 20
 gheven sollen? Myt unser leefte solle wij syner leefte antworden
 ene uth allen herten, uth aller zele und uth allen krachten weder
 leef to hebbene; und aldus solle wi der godliken leefte antworden
 myt unser vullenkomener leefte ene weder leef to hebbene. Gode
 uth helen herten, uth aller zele und uth helen krachten leef to 25
 hebbene dat is vele gheseghet; want de mensehe, de gode uth
 allen herten, uth aller zelen und uth allen krachten leef heft, de
 mot al dat ghene, dat he myt syner leefte to unde bi brengen
 kan, voghen unde schicken to gode. Eyn mensehe mot oick alle
 syne toneighinge und alle syne anhangelicheit, de he hefft to 30
 ienyghen creature off to ienyghen dyngen, so in em doden und
 uth doen, dat alle syne begherte, alle syne toneighinge und alle
 sijn totijden allene an gode oft in gode ghevestet werde. Want
 eyn mensehe. de gode to rechte leef hefft, unde des dan syne
 begheerte alsolk is, dat he weder umme begeert van gode leef 35
 ghehat to werdene, de mot van sick doen al dat ghene, dat der
 godliken leefte contrarie is unde dat der godliken leefte nicht en
 betemet off to en hoert. Unde dit mot up dat eerste groten arbeit
 kosten, unde hijr mot menyeh sterven unde verwynnen synes
 selves to horen. Dar umme secht sunte Gregorius: Provynghe der 40

leve is bewisynghe der werke; dat is, wij moten dat myt den
 levene unde mit den werken bewisen unde schijnen laten, dat
 wij gode leef hebben. Und alz wij dan myt dessen brutlaches
 klede der godliken leefte ghekledet syn, so hoert dar noch to,
 5 dat wij unsen evenen menschen leefhebben sollen. Want in dessen
 twen gheboden, alz de apostel secht, steit off hanget al de ee,
 dat wij gode sollen leef hebben uth allen herten, uth aller zelen
 und uth allen krachten unde dar na unsen evenen menschen
 ghelijck uns selven. Want sunte Johannes secht in syner epi-
 10 stolen: De secht, dat he gode mynnet unde hatet synen broder,
 dat is synen evenen menschen, de is loghenachtich. Iek en meyne
 nicht, unde mijne menynghe en is nicht oick also, dat wij ienyge
 synlike off vleeschlike leefte hebben sollen, mer wij sollen eyne
 rechte doghentlike leefte hebben to unsen evenen menschen; und
 15 alz wi begheren in guden dyngen und in doghentliken dyngen
 leeff ghehat to werdene van unsen evenen menschen, also solle
 wij ene weder leef hebben. Eyn juwelick ga dan in em selven
 unde besee, wer he synen evenen menschen oick so leef hebbe,
 alz he begheert van em leef ghehat to werdene, unde wer he
 20 synen evenen menschen oick solke barmherticheit, solke mede-
 lidelicheit unde gutgunsticheit bewise unde schijnen late, alz he
 wil unde begheert, dat em syn evene mensehe bewisen unde
 schijnen sal laten, alz he des behovet unde to done (118^b) hefft.
 Wante sunte Johannes secht voert in syner epistolen: De synen
 25 broder suet noet liden unde slut syne bynnensten up em, dat he
 em nyne behulplicheit unde nyne barmherticheit en bewiset, wu is
 de mynne godes in em? Und alz wij dan aldus myt dessen dubbel-
 den klede der godliken leefte unde der leefte unses evenen men-
 schen ghekledet syn, so moghe wij myt eren komen to der brutlacht
 30 des oversten konynges. Wante god almechtich en hefft van anbe-
 ghinne nu wen in syner vrentschap, in syner gheselschap oft in
 synen rike laten bliven, de nicht myt den brutlaches klede der
 godliken leefte ghekledet en was. Want god almechtich de hefft
 oick eyne visitacie ghehouden hijr boven in den hoghen hemele;
 35 wante alz god de ghene over sach, de he in den hemel ghesat
 hadde, so vant he dar eynen, de nicht myt den brutlaches klede
 der godliken leefte ghekledet en was: dat was lucifer. Want
 lucifer en wolde gode nicht kennen vor synen heren, voer synen
 schepper, mer syne menynghe was, dat he gode ghelijck wesen
 40 wolde. Van sick selven wolde lucifer wat wesen, wat wetten

und vermoghen unde nicht van gode. He en wolde oick nicht
 bekennen, dat syne gave, de em van gode to ghewiset unde
 to gheschicket weren, dat he de van gode untfangen hadde.
 Lucifer mende synen stoel to settene in dat alre hogheste unde
 he mende den alre oversten ghelijck to wesene; unde dar umme 5
 dat lucifer nicht myt den brutlaches klede der godliken leefte
 ghekledet en was, dar umme waert he verstot und verworpen
 uth den hemel; he vel uth den alre hoghesten in dat alre nederste
 und in dat alre deipeste afgrunt der helle. Do god almeechtich
 desse visitacie in den hemel ghedaen hadde, do ghenck god 10
 oick in dat paradijs und visiteerde dar oick. Und alze god
 in dat paradijs quam, do reip he adam unde sprack: Adam, waer
 bistu? God wuste wal, waer adam was; he wuste oick wal, wu dar
 ghevaren was, dat adam syn ghebot ghebroken hadde unde
 dat he uth syner leefte und vrentschap ghetreden was; mer 15
 adam en antworde gode to den eersten male nicht, do ene god
 reip, want he hadde sick unde mende sick to verberghene voer
 gode. Mer god reip adam eyne werve und anderwerve unde
 seghede: Adam, waer bistu? Do antworde Adam gode unde sprack:
 Here, hijr byn ick! God sprack weder to Adam unde seghede: 20
 Adam, waer umme en antwordestu my nicht, do ick di reip?
 Adam antworde und seghede: Here, do ick dyne stemme hoerde
 in den paradise, waert ick verveert und ick schamede my, want
 (119^a) ick naket byn. Do sprack god weder to adam unde
 seghede: We hefft di dat ghesecht, dat du naket bist, dat en sy 25
 dat du uth myner vrentschap unde uth myner ghenade ghetreden
 sijst unde hebbest mijn ghebot ghebroken und over ghetreden?
 Unde want Adam dat brutlaches kleet der godliken leefte uth
 ghetoghen und verloren hadde und uth syner vrentschap unde
 ghenade ghetreden was, so beval god den engel, dat he ene 30
 uth den paradise werpen und verdryven solde, dar ene god in
 ghesat hadde, unde dar he in alre lust unde ghenoechte solde
 in ghelevet hebben, en hadde he gode nicht unghehorsam ghe-
 wesen unde hedde he in syner vrentschap unde ghenade staende
 ghebleven. Unde hijr na do god desse twe visitacie ghedaen 35
 hadde, alz dat he lucifer uth den hemel gheworpen hadde und
 adam uth den paradise verdryven hadde laten, do dede god
 noch de derde visitacie hijr up der eerden und verdreef und
 verwarp eynen menschen uth syner vrentschap unde ghenade:
 dat was Cayn, Adams sone. Cayn dat was eyn quaet schalk, want 40

umme hates unde nydes willen so sloech he synen broder abel
 doet. Unde do cayn abel, synen broder, doet gheslaghen hadde,
 do wolde he dat verhuden und verberghen unde mende god en
 soldes nicht weten, dat he de boisheit ghedaen hadde unde dat
 5 he synen broder umme hates unde nydes willen ghedodet hadde.
 Mer wat gheschach dar? God quam unde sprack cayn to unde
 vraghede em, waer syn broder abel wer. Cayn antworde gode
 unde seghede: Byn ick eyn hoder mijnes broders? unde he
 seghede oick, dat he dar nicht af en wuste. Do sprack god to
 10 cayn unde seghede: Cayn, dat bloet dyners broders ropet over
 di to my in den hoghen hemel. Unde god seghede voert to
 cayn: Want du desse boisheit ghedaen hefst unde du umme
 hates unde nydes willen dynen broder ghedodet hefst, so gheve
 ick de sentencie weder over di und verwerpe und verwise di
 15 van mynen anghesichte, van myner leefte, van myner vrentschap,
 van myner ghenade unde gutgunsticheit und ick gheve de sen-
 tencie over di, dat du voert an salst leven in aller unselicheit
 und ellendicheit, in allen drucke unde lidene. Du salst wylt
 unde bister de lande unde de stede umme lopen, mer nerghen
 20 salstu husen ofte herberghen moghen, nerghen salstu wonen off
 blyven moghen, mer du salst myt groter vervolghinge unde myt
 groten lidene ghedreven werden van der eyner stede to der an-
 deren unde du en salst de eyne nacht nicht bliven, dar du de
 anderen weerst. Do god desse worde ghesproken hadde to cayn
 25 unde desse sentencie over em ghegheven hadde, do sprack cayn
 weder (119^b) to gode unde seghede: Leve here, alz ick hoer, so
 verdrifstu my van di unde du verwerpest my van dynen vrent-
 liken anghesichte unde du verdrifst und verwerpest my oick
 van dyner leefte und van dyner vrentliker guetgunsticheit; und
 30 alz ick dus van dynen vrentliken anghesichte, van dyner leefte
 unde gudgunsticheit verwiset byn, so weet ick wal, wat my ghe-
 scheen sal: de eerste, de my untmot, de sal my doet slaen. Do
 sprack god weder to cayn unde seghede: Neen, cayn, so vele
 gudes en sal di nicht ghescheen, dat du gherynge stervest off
 35 ghedodet werdest; nymant en sal di doet slaen, unde trot oick
 den ghenen, de so kone wer, dat he di doet sloghe. Du en
 salst nicht gherynge sterven, mer du salst lange leven, dat is,
 du salst dyne tijd uth leven, in groten drucke, in groten lidene,
 in groter vervolghinge und in groter unsalicheit. Nerghen en
 40 salstu velich wesen, nerghen salstu blyven moghen unde nerghen

en salstu oick vrede off ruste hebn; nymant en sal di lijden
 moghen, unde mummermeer en sal di gud ghescheen in desser tijd,
 mer du salst dyn leven slijten unde to brengen in so groten
 drucke, lidene und vervolghinge, dat du den doit voer eynen
 troist begheren salst. En mensche, de den doet voer eynen 5
 troist begheert, dat is wal to vermodene, dat de levet in alto
 groten drucke unde lidene. Cayn mende, he wolde syne sunde
 vor gode verberghen, god en solde er nicht wetten; mer god
 sach cayn an myt synen strengen unde scharpen oghen. Want
 wen god ansuet myt synen scharpen unde strengen oghen: dat 10
 ghesichte dat snyt doer lijf unde doer zele. Eyn sunder ment
 vake, he wil syne sunde voer gode verhuden und verberghen,
 god en solle er nicht weten, off he wil van gode vleen; mer
 god kan den sunder alsolken vuer achter rugge boten, dat
 he em nerghen untkomen en kan, unde den armen sunder sal 15
 bange ghenoech werden. Want eyn sunder oft eyne quade con-
 sciencie, wu wij dat alre best verstaen willen, de schint vake
 vrig to wesene, mer nummermeer en is se seker; want he mot
 altijd verwachtende wesen, dat dat scharpe unde strenge ordel
 godes over em gaen solle. Oick vynde wij in der hillighen 20
 schrift, dat uth den huse abrahams eyn verworpen waert. Wante
 Abraham hadde eyne maghet in synen huse, dat was eyne hover-
 dighe, styve derne; se en wolde erer vrouwen nicht ghehorsam
 ofte underdanich wesen, mer eer vrouwe moste er ghehorsam
 und underdanich wesen. Desse maghet hadde eyn kyndeken 25
 van abrahame, dat hette ysmahel. (120^a) Abraham dat was en
 berve, vredesam, sachtmodich man, mer god gaff em in unde
 sprack em to unde seghede: Werp uth dynen huse de deernen
 und eren sone! Dat gheschach; de maghet waert myt eren
 sone uth den huse abrahams gheworpen; unde do se uth den 30
 huse gheworpen was, do nam se er kynd unde ghenek dar mede
 in de woistenye. Se dede alz de styven, hoverdighen dernen
 pleghen to done, de dat lever lijden, dat se uth den huse ver-
 dreven unde gheworpen werden, dan dat se myt oitmodicheit
 bidden, dat se dar ynne bliven moghen. Unde do desse maghet 35
 in de woistenye ghekomen was, do leghede se er kynd dar ne-
 der unde ghenek dar van; unde se mende se wolde so veer
 gaen van den kynde, dat se den iamer eres kyndes nicht en
 seghe unde dat se er kynd so bermelike nicht quellen unde
 sterven seghe van hunger. Und alz se aldus er kynd dar dale 40

gheleghet hadde und van den kynde ghegaen was, do quam de hillighe engel unde sprack er to unde seghede: Agar, wat doistu? Se antworde den engel unde seghede: Want ick nicht en hebbe, dar ick myn kynd mede vode, so wil ick so veer van mynen kynde gaen, dat ick myn kynd so iamerlike nicht quellen unde sterven see van hunger. Do antworde de engel unde seghede: Neen, agar, dat en is de wise nicht! mer keer weder unde ver-
 10 oitmodighe di under dyne vrouwen; wes er ghehorsam unde underdanich unde bidde er, dat se di huse unde herberghe, so sal di gud ghescheen. Dit sy nu ghesecht dar up, dat dat uth-
 wisen smelick unde schedelick is, alz de hoverdighe engel uth den hemele, de unghehorsame mensehe uth den paradise, Cayn uth der vrentschap godes, Agar uth abrahams huse unde dusse arme mensehe umme ghebreeck willen des brutlachts kledes uth
 15 der brutlacht ghewiset is.

Mer ick wil nu weder keren to der materien off to den worden, de ick in den beghinne myner collacien voer my ghenomen hebbe, wu dat de konynek seghede: Vrent, wu bistu hijr in ghegaen und en hefst nijr brutlachtz kleet anne? Desse
 20 teghenwordighe hillighe kerke de wert ghemeynlike van den hillighen lerers eyne maeltijd, eyne brutlacht oft eyn aventmael gheheiten. To dessen aventmael, to desser brutlacht off to desser maeltijd syn wij und alle cristene menschen gheladen unde ghebeden. Somyghe menschen de werden in desser brutlacht der hillighen
 25 kerken ghelaten, mer dar syn oick somyghe menschen, de uth desser brutlacht und uth dessen aventmale der hilligen kerken ghewiset unde gheworpen werden, unde dat syn de ghene, de sick selven myt groten unde groven sunden setten uth der vrentschap unde ghenade godz. Dat steit uns seer to besorghene
 30 und eynen juweliken bi sunderen, dat hijr nymant en sy manck den hope, de (120^b) uth der wersschap oft uth der brutlacht des oversten konynges verwiset offte verworpen sollen werden. Wij synt alto male, de hijr vergaddert syn, to desser maeltijd
 35 of to desser brutlacht des hillighen cristenen gheloven in ghegaen, mer god gheve io, dat hijr nymant en sy, de nicht myt den brutlachts klede der godliken leefte ghekledet en sy. Judas was oick mede in den aventmale unde he leit sick van unsen leven heren oick de vote wasschen unde he untfenek oick dat hillighe sacrament myt den anderen apostelen, mer nicht to syner
 40 salicheit, mer to syner ewigher verdomenisse. Unde dar umme dat iudas nicht ghekledet en was myt den brutlachtz klede der

godliken leefte, dar umme waert he van gode verwiset und
 verworpen. Mit unsen vullenkomenen gheloven so mote wij
 gaen in de ghemeynscap of gheselschap der hillighen kerken,
 und unse ghelove de sal levendich ghemaket werden myt der
 doghede der godliken leefte, de sal unsen gheloven vertzijren 5
 unde levendich maken. Dat wij hebn enen levendigen geloven,
 unde dat unse ghelove eyn levendich ghelove sy, dat is dat wij
 gheloven der seven sacramente der hillighen kerken und voert
 al der stücke unde puntte, de den hillighen cristenen gheloven
 to horen, unde de de hillighe kerke ghelovet und in ghesat heft 10
 to ghelovene; unde dit is de artikel, den wij lesen in unsen
 credo, dat wij gheloven in de ghemeynen hillighen kerken und
 in de ghemeynscap der hillighen. Want myt unsen vullen-
 komenen gheloven so mote wij gaen in de ghemeynscap und
 in de gheselschap der hillighen cristenheit unde des hillighen 15
 cristenen gheloven; mit unsen gheloven so mote wij gaen in
 de ghemeynscap al des lidens und verdienstes cristi; mit
 unsen gheloven so mote wij gaen in de ghemeynscap alre hilli-
 ghen er gheselschap to begheren unde dar na to wervene, dat
 wij to em komen moghen unde dat wij myt en vergaddert 20
 moghen werden; mit unsen gheloven so mote wij oick gaen in
 de ghemeynscap alles verdienstes und in de ghemeynscap aller
 guder werke. Unde wij moten uns overmydz hulpe unde bistant
 der graciën godes dar bequeme to maken, dat wij al des ver-
 dienstes und al der guden werke, de de hillighen und oick gude 25
 herte ghedaen hebn offte noch doen, deelachtich werden. Unde
 sal uns dat verdienst des lidens cristi to hulpe komen, unde solle
 wij des verdienstes der hillighen kerken deelachtich werden, so
 mote wij staen in der graciën und in der ghenade godz unde
 wij des oick uth helen herten begherende wesen, dat wij des 30
 verdienstes der hillighen kerken unde des verdienstes der hillighen
 deelaf-(121^a)tich moghen werden. Myt unsen gheloven so mote
 wij gaen in de ghemeynscap der hillighen schrift de hillighe
 schrift gruntlike unde wijslike to verstane unde waerachtlike to
 belevene; mit unsen gheloven so mote wij oick gaen in de ghe- 35
 meynschop unde gheselschap der hillighen oiltvedere er hillighe
 doghentlike und er guden exempele, dat se uns hijr ghelaten
 hebn, wijslike an to merkene unde vlijtlike na to volghene.
 Unde dit is de artikel, alz wij seggen in unsen credo, dat wij
 gheloven in ghemeynscap der hillighen. Mer nu wille wij voert 40

seen, wu wij dat brutlaches kleet verkrighen sollen, des uns
 van node noit is to hebn. Und ick wil juw leren de wijse
 unde de manere, wu dat gij dat brutlachtz kleet maken unde
 spynnen sollen. Dar hoert also vele to, er et dar to kumpt, dat
 5 van den vlasse eyn stuecke dokes wert off dat van der wullen
 en laken werde. Voer dat eerste so horen dar sunderlynge
 achterleye stuecke off puntte to, sal dat laken vulmaket oft
 uprecht werden. To den eersten male so mot men wullen hebn,
 sal men en laken maken. Ton anderen male so mot men de
 10 wullen bereiden, men mot se reyne unde bequeme maken. Ton
 derden male so mot men de wullen spynnen. Ton veerden
 male so mot men dat garn scheren, dat dar eyn webbe van
 werde. Ton vijften male so mot men dat garn of dat webbe
 werken, men mot dar ander garn in dregghen unde dat vervullen,
 15 up dat dar eyn laken van werde. Ton sesten male so mot men
 dat laken kairden unde walken. Ton seveden male so mot
 men dat laken scheren. Ton achteden male so mot men dat
 laken varwen. Unde hijr to so wille wij setten off verkeisen
 achte iunfferen, dat se uns dat laken bereiden, dar wij dat brut-
 20 laches kleet van maken sollen. Unde desse iunfferen dat sollen
 wesen achte sunderlynge doghede, de wij an uns hebben sollen.
 To den eersten male so solle wij an uns hebben de doghede
 der warer oitmodicheit. To den anderen male de doghede
 der vullenkomener reynicheit. Ton derden male de doghede
 25 der stedicheit off der stantaficheit. Ton veerden male de do-
 ghede der wijsheit offte der voersichticheit. To den vijften male
 de doghede der rechten andacht, dat wij eyne rechte andacht
 hebben in unsen werken. To den sesten male de doghede der
 lanekmodicheit off der verduldicheit. To den seveden male de
 30 doghede der temperancie, der soberheit off der maticheit, dat
 is dat men mate holden sal in allen begheerliken dyngen, na
 der lust unde na der ghenoychte des vlesches to sprekene. To den
 achteden male de doghede der godliken leefte; wante de doghede
 der godliker leefte de sal dat laken off dat brutlachtz kleet varwen,
 35 want de godlike leefte mot unsen brutlachtz klede ene ghedante, ene
 varwe und ene schoenheit ghe- (121^b) ven. To den eersten male so
 segge ick, dat men wullen hebn mot to den lakene, unde de wullen
 mot men scheren van den schape; unde wu de wulle dan beter is,
 wu dar eyn beter laken van wert. Men plecht to seggene, wu dat
 40 de schape in beter weyde gaen, wu dat se beter wullen dregghen;

unde dat is waer, unde wu dat se oick vetter werden. Mer ick en
 wil nu nicht spreken van den vlesche und van der vetticheit
 der schape, mer ick wil nu spreken van der wullen, dar men
 de lakene van maket. Mer et is nochtan eynrehande lant, dat
 is engelant, dar secht men, dat de schape de alre besten weyde 5
 hebn unde dat se alre vettest syn unde dat de schape, de dar
 syn, de alre besten wullen dreghen; unde dat het engelse wulle;
 want dar maket men de alre besten unde de alre schonesten
 lakene van. Wat wille wij bi desser wullen, de men van den
 schape scheert, verstaen anders dan de doghede der waerer 10
 oitmodicheit? Want waerachtighe, gruntlike, hertlike oitmodicheit
 dat is alto gudene wulle; unde wu de oitmodicheit warachtigher
 und vullenkommener is unde wu se oick deiper in den herten
 is, wu dattet eyne beter und edeler wulle is. Eyn schaep dat
 is eyn alto oitmodighen deer, unde alle dat van den schape 15
 kumpt, dat is gud unde nutte. Oick so wert uns dat schaep in
 der hillighen scrift vake voer ghelecht; ock so werden in der
 hillighen scrift de reynen, unnoselen menschen, de puer unde
 reyne syn van sunden, bi den schape betekent. Oick so wert
 cristus ihesus, unse ghebenedijde ghesuntmaker, in der hillighen 20
 scrift den schape ghelijket, want he wert gheheiten dat lam
 godes, dat de sunde der werlde aff nympt; unde he hefft oick
 selven ghesproken: Ick byn eyn gud heerde, ick kenne myne
 schape, unde mijne schape kennen my, und ick wil myne schape
 leiden in de alre besten weyde. Mer wat is desse weyde, dar 25
 unse leve here schape in leiden wil? dat is syn hillighe, god-
 like, oitmodighe, doghentlike leven, dat he uns to leve unde to
 gude hijr ghelevet heft up der eerden. Want umme unser leefte
 willen so is he hijr neder ghekomen und is mensehe gheworden
 unde hefft unse menseheit anghenomen, dar he uns syne gudheit 30
 ynne bewiset unde schijnen hefft laten; he hefft syne menseheit,
 de he umme unsen willen anghenomen hefft, vereenyghet myt
 unser menseheit, up dat wij unse zele weder vereenyghen solden
 myt syner godheit; unde dat is dat hilligheste unde grottete
 unde dat verdienstlikeste werck, dat eyn mensehe doen mach in 35
 desser tijd, dat he sick vullenkomenlike vereenyghe mit gode
 unde dat he gode heel und al to ghedaen sy. Eyn schaep is
 oick eyn sachtmodich creatuer, want alz alz ment scheert und
 alz men em syne wullen aff snydet, so steidet stille voer den
 ghenen, de et scheert, unde let sick de wullen af snyden; und 40

alz men dat to den dode leidet, so en ghiftet (122^a) nijn gheluet
 van sick. Also en gaff oich unse leve here, cristus ihesus, unse
 benedijde ghesuntmaker, nijn gheluet van sick in syner hillighen
 passien und in synen bitteren lijdene, do he to der doet gheleidet
 5 waert, alz wij van em lesen, dat nijn wederspreken of nyne
 murmurerynge en waert in synen munde ghevunden, mer alz
 eyn sachtmodich lam so is he gheleidet to den dode. Dar
 umme secht he: Leert van my, dat ick sachtmodich byn und
 oitmodich van herten: sachtmodich, alz my leet und unrecht ghe-
 10 schuet off ghedaen wert, und oitmodich van herten, alz my eer
 bewiset wert. Dat he secht: oitmodich van herten, dat is eyn
 groet und en kostel word, unde dat is dat ghene, dat dat seghel
 drucket up den breek. Men vynt wal welke menschen, de oit-
 modich syn van buten, de eynen oitmodighen schijn hebn unde
 15 de oick oitmodighe worde spreken konnen unde de oick eyn oit-
 modich ghelaet und eyne oitmodighe wijse hebn: dit let sick al
 wal doen! mer men en vynt nicht vele menschen, de waeracht-
 like oitmodich syn van herten und van grunde, unde den de
 oitmodicheit smake in den herten, dat se sick waerachtlike unde
 20 gruntlike veroitmodighen konnen van bynnen und van buten.
 Eyn mensehe, de warachtlike unde gruntlike oitmodich is van
 herten, den en is dat ghijne pijn, dat he sick veroitmodige,
 unde he kan sick io wal so veroitmodighen teghen synen ghe-
 lijken unde teghen synen mynren alz teghen synen meeren.
 25 Want eyn mensehe, de warachtighe und vullenkomene oit-
 modicheit hefft, de en kent nymande kleyner, snoder oft un-
 werder to wesen dan sick selven. De doghede der waerach-
 tigher und vullenkomener oitmodicheit de is so groet, dat se
 seldene up er hoghede und up dat vullenkomenste ghevunden
 30 wert an ienyghen menschen. Unde dar umme dat de doghede
 der waerachtigher oitmodicheit so groet is, so wert se sunder-
 lynge ghenomet de dogede cristi. De doghede der waerachtigher
 oitmodicheit de is so groit, dat se van nymande vullenkomelike
 gheleert en mochte werden off oick noch gheleert en mach wer-
 35 den dan van gode allene; unde dar umme is god hijr neder
 ghekomen unde hefft de oitmodicheit anghenomen unde heft
 selven de warachtighe oitmodicheit gheoffent unde belevet, unde
 god hefft selven eyn mester und eyn lerer der waerachtigher und
 vullenkomener oitmodicheit ghewesen. Unde wu dat eyn mensehe
 40 oitmodigher is van herten, wu dat he merer graciën unde ghe-

nade van gode verdeynt to untfane, unde wu em god merer
 graciën unde ghenade ghiff. Wante in den soten, oitmodighen
 grunde des herten dar rustet verwaer de hillighe gheest, alz
 unse leve here selven hefft ghesproken, dar he secht: (122^b) Up
 wen sal mijn gheest rusten dan up den sachtmodighen und up 5
 den oitmodighen, de myne worde untholdet? Eyn reyne und
 eyn oitmodich herte, dat is de alder sekerste unde bequēste
 stede de graciën godz to untfane; want sunder oitmodicheit,
 alz sunte Gregorius secht, en kan men de gracie unde ghenade
 godz nicht verkrighen unde sunder oitmodicheit so en kan men 10
 men de gracie godz nicht beholden off bewaren. Und alz wij
 dan aldus de wullen verkregen hebn, dar de doghede der waren
 oitmodicheit bi betekent is, so mote wij ton anderen male de
 anderen iunferen dar to hebn, de de wullen bereit unde bequēme
 make, dat se gud sy to spynnen; unde desse iunffer de sal oick 15
 de wullen eernstlike beseen unde belesen, dat dar nicht un-
 reynes unde nicht unklaers oft unshijrs mede ghemenget en
 sy. Unde desse iunffer, de de wullen aldus beseen unde be-
 lesen sal, dat sal wesen de doghede der vullenkomener rey-
 nicheit, dat en mensche nicht allene reyne en sy van lyve, mer 20
 he sal oick reyne unde puer wesen van herten, van ghedachten
 und van begheerten. Want eyn mensche, de syne reinicheit
 unde syne puerheit vullenkomelike holden unde bewaren wil,
 de mot alto nouwe up syner hode staen unde he mot oek alto
 ernststlich wesen al dat ghene to schuwen, dar he orsake der 25
 unreynicheit of der unpuerheit af krighen mach. Wante sunte
 Jheronimus secht: De reynicheit unde de puerheit, de en be-
 haghet gode nicht noch se en doech oick alto male nicht, dar
 myt den willen lust unde ghenoechte des vlesches ghesocht
 unde begheert wert. Want de doghede der vullenkomener rey- 30
 nicheit de breckt den menschen gode alre neighest. Unde dat
 ghebet eynes reynen menschen dat vermach alto vele bi gode;
 want dat leven eynes reynen, pueren menschen dat is gode eyne
 steide offerhande unde dat is oick eyn steide ghebet voer gode,
 oick alz he et off drynket off slapet. Alz he oick sunte 35
 Augustinus secht: Dyne unnoselheit, dyne reynicheit unde dyne
 puerheit de maket eyn groet gheruchte in den oren godz unde
 biddet eernstlike voer di, oick alz du slapest unde nicht beden
 en moghest. Mer nochtan, off des noet wer, so sal desse iunffer,
 dat is de doghede der vullenkomener reynicheit, de wullen was- 40

schen myt den water des gruntliken unde des hertliken unde
 warachtighen berouwens off se sal se wasschen myt den water
 der inwendigher soticheit, der inwendigher vuricheit, der in-
 wendigher ynnicheit und oick der inwendighen unde gheestliken
 5 vrolicheit. Men vynt wal vele wijse eyn kleed reyne unde schone
 to makene; want isset noit, so mot men dar scharpe loghen to
 maken, unde de wasschet (123^a) vake alder best. Men mot
 dar oick somtijd scharpe sepen to ghebruken, sal eyn kleet
 reyne unde schone werden; dat is so vele ghesecht: wat
 10 vleecken dat dat kleet der reynicheit unde der purheit ghe-
 kregghen hefft, dat mot alto male af ghewasschen werden myt
 scharper loghen, dat is myt eyner vullenkomener, warachtigher
 unde gheheler bicht. Et syn somyghe menschen, de bichten er
 15 unde eyn vullenkomen betruwen to gode, dat he en er sunde
 vergheven solle. Dat vullenkomene unde dat seker betruwen
 unde toverlaet, dat eyn mensehe hefft to gode, dat heft alto grote
 kraecht und vermach alto vele bi gode unde dat verkriecht oick
 van gode, des he nynen willen en hadde to ghevene. De doghede
 20 der vullenkommenen reynicheit, alz se up er vullenkomenste is
 in allen dyngen, de der vullenkommenen reynicheit to horen, so
 is se so groit unde so hoghe, dat se tred boven den stait der
 engele; want de doghede der vullenkomener reynicheit brenekt
 den menschen gode alre neist. Mer de doghede der reynicheit
 25 de en behaghet nochtan gode nicht, dat en sy dat se myt der
 godliker leefte vertzijrt sy, dat is dat eyn mensehe allene dorch
 de godliken leefte syne reynicheit unde purheit holde unde ware,
 unde dat god unde de godlike leefte allene de sake sy, dar he
 syne reynicheit unde puerheit umme ware unde holde, angheseen
 30 dat de reynicheit so grotene vullest unde bequemycheit ghiff
 den menschen gode myt helen herten unde myt eynen vrygen
 ghemode leef to hebbene. Wij vynden gheschreven, dat der
 junckfrouwen tijne was, mer de vyve en hadden ghinen oly in
 35 eren lampen, dar umme en brenden offte en lucteden er lampen
 oick nicht; dat is so vele gheseghet: er reynicheit en was nicht
 vertzijrt mit der godliken leefte; se en helden offte en bewaerden
 er reynicheit nicht dorch de leefte godes, mer se soechten allene
 loff unde prijs der menschen: dar umme en behaghede er reyn-
 40 angheneme, want se myt der godliken leefte unde myt eynen

hillighen, doghentliken levene nicht vertzijrt en was. Unde want se dat lecht der leefte godz unde der bekantnyse godz nicht en hadden, und en dat lecht der graciën godz oek nicht en lughtede, so ghengen se dwelende in den duesteren unde quemen to late, dat de doer ghesloten was; mer se kloppeden an 5 de doer der barmherticheit, wat se mochten, mer se worden nochtan iamerlike verwiset. Al is de dogede der reynicheit eyne grote und ene lovelike doghede, nochtan en doeck se nicht offt alto weynich, alz eyn mensche nicht vlijtich en is al dat ghene to schuwene, dar he eyne orsake der unreynicheit unde der un- 10 puerheit aff krighen (123^b) mochte. Also en behaghet de reynicheit gode nicht, dat en sy dat se myt eynen hillighen, doghentliken levene vertzijrt sy unde dat se kome uth der godliken leefte, dat is dat en mensche allene syne reynicheit holde unde ware dorch de leefte godz. 15

Alz dan de wulle, dar wij unse brutlaches kleet van spynnen sollen, aldus van der doghede der reynicheit beseen unde belesen is, dat se reyne, puer, klaer unde bequeme ghemaket is to spynnen, so mote wij de derden iunfferen dar to hebn, de de wullen spynne, unde dit sal wesen de doghede der steidicheit 20 off der stantafficheit. Eyne suster, de nicht steide en is, de nicht sitten en kan unde de oiek nicht lange up eyner stede blyven en kan, de hijr unde dar unne lopet wispelen, de en doeck to nyner spynnerschen. Want ick vermode, dat dat spynnen dat lanxemste werck sy, dat to den doke off to den lakene hoert. 25 Men mot alto vake uth der disene theen, eer men eynen vadem kriecht, unde men mot der vedeme alto vele hebn, er men eyn bynt offt eyn stuccke garns kriecht. Eyn mensche, de dan unsteide is unde de nicht sitten en kan unde de oek nicht lange up eyner stede blyven en kan, de en kan nicht vele beschieken off voert- 30 brengen unde he sal oiek lanxem eyn stuccke garns krighen. Also isset oiek myt eynen menschen, de unsteide und unstantaffich is, de en vordert noch en beschieket nicht vele in eynen gheistliken levene. Want eyn mensche, de unsteide und unstantaffich is, de en wert nummermeer eyn uprecht, doghentlick 35 mensche; want eyn unsteide und eyn unstantaffich mensche de en verkricht nummermeer vullenkomene offte waerachtighe doghede. Eyn mensche, de unsteide und unstantaffich is van herten unde van synne, den behaghet nu dat eyne, nu behaghet em dat ander; nu nympt he dat eyne voer, so nympt he dat ander 40

voer unde bi nynen dyngen en blift he steide off stantaffich,
 unde dar en wert nummer wat gudes aff. Eyn unstantaffich
 mensche de is unsteide van herten, unsteide van synne, unsteide
 van oghen, unsteide van oiffenyngen, unsteide, unstantaffich van
 5 seden und van wanderynge. Ment vynt wal welke menschen,
 de somtjyd wat gudes beghinnen unde voernemen, mer se en
 blyven dar nicht steide offte stantaffich bi, unde dar en sit to
 male nicht uppe; want dat helpet weynich offte nicht myt allen,
 dat eyn mensche wat ghudes beghint unde voernympt, wanner
 10 he dar nicht bi en blyvet. Want eynen unsteiden und unstant-
 affighen menschen, den verdreit, dat he der doghede waerneme
 unde dat he sick in den dogheden offene; em verdreit oick,
 dat he lange bi der doghede unde bi den gude blyve, dat he
 beghinnen unde voer ghenomen heft, unde werden em oick
 15 ie-(124^a)nyghe werke der ghehorsamheit gheboden, se verdreiten
 em to done. Eyn mensche, de de doghede verkrighen wil, de
 mot sick steide in der doghede oiffenen, he mot steide unde
 stantaffich bi der doghede blyven, so lange dat he der doghede
 ghewontlick gheworden sy; want de doghede wil gheoeffent
 20 wesen, se wil gheleert wesen unde se wil oick wairghenomen
 wesen. Eyn mensche de wenet sick wal welcher sunde unde
 welcher undoghede unde kumpt dar so seer mede in eyne ghe-
 wonte, dat he se alto ovele laten kan unde dat he dar oick alto
 ovele weder uth raken kan; mer eyn mensche heft sick der
 25 doghede io so wal und vele bet to wenen dan der undogede.
 Want de doghede, alz Aristotiles secht, de breckt altijd ene
 ghenoechte, eyne soticheit und ene vroude myt sick, dattet eynen
 menschen ene vroude und eyne ghenoechte is de doghede to
 offenen. Want alz sick en mensche der doghede gheweent heft,
 30 unde de doghede so oilt in em gheworden is, dat se in em be-
 wortelt is, so brenget de doghede den menschen ene grote vroude,
 eyne grote soticheit und eyne grote ghenoechte in; und eyn
 mensche offent de doghede dan sunder pijn unde sunder arbeit,
 unde dat solde dan den menschen vele swarer wesen de doghede to
 35 latene, to vertigene unde sick dar weder aff to keren, dan et
 em eersten swaer was unde suer wart, dat he sick to der doghede
 gaff unde dat he sick der doghede weende. Eyn mensche, de
 de doghede verkrighen wil, de mot de doghede uth herten myn-
 nen, he mot leefte to der doghede hebn. Mit eyner doghede en
 40 wert eyn mensche nicht hillich noch vullenkomen, mer sal eyn

mensehe hillich und vullenkomen werden, dar moten vele doghede to horen; want eyn hillich leven dat mot myt vele dogheden verkregghen werden; eyn hillich leven dat mot oick myt vele dogheden besat und vertzijrt werden.

Ton veerden male so mote wij de veerden iunfferen dar to 5
 hebn, de dat garn wijslike unde wal scheer, dattet nicht verworen en werde, mer dat dar eyn webbe offt eyn werck van werde, dat men dat up eynen boem wynden konne unde dat men dar oick ander garn in dregghen konne, dat dar oick eyn doeck of laken van werde. Unde desse iunffer, de dit werck 10
 scheren sal, dat sal wesen de doghede der voersichticheit, der wijsheit off der bescheidenheit, dat en mensehe voersichtich unde bescheiden sy in allen dyngen, de he doet off doen sal, unde dat he de dyngge wijslike unde bescheidelike do. De doghede der bescheidenheit dat is eyne grote doghede und is eyne moder 15
 aller doghede. Mer sunte Bernhardus secht nochtan, dat de doghede der bescheidenheit so seer nicht en is in sick selven eyne doghede, alse se is eyne mestersche und eyne bewarersche und eyne regerersche aller anderen doghede. (124^b) Dat eyn overste dar oitmodich wesen wolde, dar em nicht en boert oit- 20
 modich to wesene, dat en is nyne doghede off nyne bescheidenheit; unde dat eyn overste dar lanckmodich wesen wil, dar he van rechte tornich werden sal, dat en is nyne doghede; unde dat eyn overste oick dar barmhertich wesen wil, dar he de ghebreke straffen unde corrigeren sall, dat en is nyne barmher- 25
 ticheit unde nyne gherechticheit, mer dat is meer eyne ungherechticheit und eyne unredelicheit dan eyne redelicheit. Eyn overste sal barmhertich unde gudertijren wesen, dar em boert barmhertich unde gudertijren to wesen, unde dar em oick boert de ghebreke to straffen unde to corrigerene, dar sal he doen alz 30
 dar to hoert. De doghede der bescheidenheit de sal oick de tungen matighen, dat se mate holde in sprekene, dat he nicht en spreke, alz he swighen sal, und dat he oick nicht en swighe, alz he spreken sal. Dat eyn mensehe swighen wil, alz he de ghebreke vermanen unde straffen sal, dat en is nyne bescheiden- 35
 heit, mer eyne dwase barmherticheit. Eyn mensehe en sal oick nicht spreken dan in behoerliken steden unde tijden; alle tijd en is nyne tijd des sprekens. In unbehorliken tijden off in verbodenen tijden so en isset oick nicht gud unde nutte van guden dyngen to sprekene. Dar umme secht Salomon: Ick hebbe 40

myner tongen eyne mate ghesat, dat se nicht vorder en ga, dan et behoirlick is; dat is dat se nicht en spreke dan in behoerliken steden off tijden unde dat se nicht en spreke oick van unbehoerliken dyngen offt in unbehoerliken steden off tijden.
 5 Unde oick secht he voert up eyn ander stede: Weynich offt luttel salstu spreken in dynes selves sake unde noch myn salstu spreken in eynes anderen sake. De eer godz salstu meynen, soken unde voertsetten in dynen sprekene. Seneca de leert unde secht: Weynich worde behovet men, mer de orberlick unde
 10 nutte synt. Mer want eyn mensehe sick selven nicht wijs ghe-noich en is, so sal he der ghehorsamheit waernemen unde he sal den raet unde den willen syner oversten in allen dyngen vervullen und vullenbrengen, unde de ghehorsamheit de sal syne mestersche wesen unde doen vul, war et em an der be-
 15 scheidenheit enbreekt.

Ton vijften male so mote wij oick eyne iunfferen hebn, de dat werck worke, de dar dor scheite unde dar weder doer. Unde hijr to mote wij krighen ene wijse unde gude weversche, de dat garn dar in dreghe, so lange dattet vervullet werde, dat dar
 20 eyn doeck offt en stuccke lakens van werde; unde desse weverschen, de wij hijr to dacht hebn, dat sal wesen de doghede der hillighen, rechten andacht unde menynghe, de wij hebn sollen in unsen werken, dat wi unse werke (125^a) purlike doen to der eer unde to der glorien godz. In dit werck en sal nymant an-
 25 ders wat indreghen dan desse weversche, de wij hyr to ghekreghen hebn: dat is de hillighe rechte andacht unde menynghe, de wij hebn sollen in unsen werken. Unde off dar dan queme en ydel behaghen, dat eyn mensehe in synen werken sochte loff unde prijs der menschen, dat sal men bolde van den werke
 30 wisen und aff iaghen, want dat solde alto quaden stripen maken in eynen guden werke. Und off dar oick queme eyn ghedachte der unreynicheit, der nydicheit der avegunsticheit off der unwerdicheit, off wat et oick is, dat nicht godlick off doghentlick en is, dat sal men bolde van sick doen und en sals nicht ghe-
 35 hengen noch to laten, dat dar solkes wat in ghedreghen werde; want dat solde alto quaden stripen maken in enen guden lakene, alz de lude to seggene pleghen, alz se wat seen, dat ene myshaghet: Dat is alto quaden stripen in enen guden lakene. Unse andacht, de wij hebn in unsen werken, de sal klaer und uprecht
 40 wesen, dat wij unse werke doen to der eer godz, unde dat god

in unsen werken sy dat beghin, dat myddel unde dat ende. Wu
 kleyne dat dat werck oick is, dat wij puerlike doen to der eer
 unde to den love godes, dar solle wij alto unbegrijplike meer
 lones vor untfangen dan vor eyn groet werck, dar unse menyng
 und unse andacht nicht uprecht ynne ghewesen en heft. Want 5
 gode en is nicht so vele umme unse werke als em is umme unse
 menyng und umme unse andacht, de wij hebn in unsen werken;
 want na unser menyng unde na unser andacht so sollen unse
 werke van gode ghelonet werden. Mer dat synt somyghe men-
 schen, alz se an welken dyngen vermanet werden, de nicht gud 10
 noch doghentlick en syn, so konnen se wal eyne gude menyng
 maken, unde se seggen: myne menyng was gud, ick en mendes
 nicht ovele! Se recken de meynyng somtjyd, dat se bughet,
 dat se kraket, dat se berstet unde dat se oick somtjyd ton lesten
 mydden untwe breckt, unde nochtan wilt se seggen, dat se et in 15
 eyner guder menyng ghedaen hebt! Want do ick wat, dat
 nicht gud en is of dat teghen de ghehorsamheit is, unde wil ick
 dar dan eyne gude menyng in maken, dat en is nicht klaer
 noch uprecht; unde de gude menyng, de ick also hebbe offt
 also make, de en mach myne quaden werke offte myne un- 20
 ghehorsamheit nicht untschuldighen vor gode. Wante do ick
 wat, dat ick nicht en wil, dattet mijn overste weten sal, unde
 dat ick oick nicht doen en wolde, dattet myn overste seghe,
 und ick oick weet, dattet de wille myner oversten nicht en is,
 unde dat my oick nicht gheorlovet en is van den ghenen, de 25
 myn overste is, off dat my verboden is van mynen oversten,
 of wattet oick is, des ick nicht doen en mach be- (125^b) holdelick
 der ghehorsamheit, so en mach myne menyng dar so gud nicht
 ynne wesen, und ick en kan noch en mach mnye menyng dar
 so gud nicht ynne maken, dat se my untschuldighe vor gode, 30
 dat dat werck sunder sunde sy, des ick nicht doen en mochte
 beholdelick der ghehorsamheit. En mensehe, de ene rechte an-
 dacht in synen werken heft, de en schuwet nyne oitmodighe
 werke to done. Men, vynt wal welke lude, de mynnen oitmodighe
 werke, mer alz et to eren huse kumpt, so schuwen se se nochtan 35
 to done; unde hijr en is de menyng unde de andacht nicht
 klaer noch uprecht; want sollen unse werke gode behachlick
 wesen, so mote wij se doen sunder egensokelicheit. Wij moten
 unser reden und unser consciencien ghehorsam, ghehorich unde
 ghevolehsam in allen guden dyngen wesen. 40

Ton sesten male so mote wij oick eyne iunfferen hebben,
 de dat laken walke. Unde de iunffer, de dit laken walken sal,
 dat sal wesen de doghede der verduldicheit off der lanck-
 modicheit. De doghede der verduldicheit of der lanckmodicheit
 5 de sal dat laken walken. Dat laken mot alto vele lijden: men
 brenckt et int water, men tret et myt den voten, men reckedet
 uth in den ramen, men krassedet myt yseren kammen, dattet
 de wullen up gheve, to meest dattet gud und uprecht werde.
 Eyn mensehe, de oick vullenkomen und uprecht werden sal, de
 10 mot alto vele lyden, sal he gode behaehlick werden; he mot
 alto vele over sijn sijd laten gaen, de eyne reyne consciencien
 verkrighen unde bewaren sal. Alz den menschen druck unde
 lijden to kumpt und alz em unrecht wert ghedaen, so wert
 mens ghewaer, wat in den menschen is. Men vynt wal welke
 15 menschen, dat gude kynder heiten unde dat oick gude kynder
 syn: se synt berve und vredesam, se synt vurich und ynnich
 unde se gaen gherne to kerken; mer worden se gheprovet myt
 drucke unde myt lijdene, unde worde em unrecht ghedaen, so
 solde men wal vynden, wat dar ynne wer. Dar umme secht
 20 david: Here, roer de berghe, unde se sollen roken. Alz dat
 gold in in den vuer gheprovet wert, also wert oick de mensehe
 gheprovet myt drucke unde myt lijdene, wer he warachtighe
 doghede hebbe. So leef hefft cyn mensehe gode, unde so groet
 is de godlike leefte in em, unde so hillich is he van levne, alz
 25 he umme godes willen wat liden mach. Alz wij oick vynden
 gheschreven van tobyas, dat em de engel to sprack unde seghede:
 Al isset dat du gode behaghest umme dynes hillighen unde
 rechtferdighen levens willen, so ghebreckt di nochtan eynes
 dynges, dat is dat du umme godz willen wat lijden most. Dat
 30 lijden maket den menschen gode alre ghelijkest unde dat brenckt
 den men- (126^a)schen gode alre neist. Dat grotteste unde dat
 meeste verdenst dat is dar ynne gheleghen, dat eyn mensehe
 wat lijde umme godes willen, des he myt synen sunden unde
 myt synen ghebreken nicht verdeynt en hefft. Dat en mensehe
 35 vaste wat lyt, dat he myt synen sunden unde ghebreken verdeynt
 hefft, dar en verdeynt he nicht anne oft alto weynich, mer gheve
 god, dat he syne schult dar mede quijten mochte! Eyn
 mensehe, de kolt is in der leefte godz, unde dar de leefte godz
 kleyne in is, des mach alto sachte, dat den menschen beswaert
 40 unde bedrucket unde dat em lijden duncket wesen, unde dat he

vor lijden holt. Eyn mensche mot alto vele lijden, als ick oick to hantes ghesecht hebbe; he mot sick alto vake drucken unde lijden unde latent over syne sijd gaen, de vrede holden unde waren wil myt synen evenen menschen und oick in sick selven. Dat is eyn lanckmodich mensche, de eynes dynges verbeiden 5 kan unde de des endes verwachten kan. Eyn mensche, de syne passien unde syne unghestorvenheit so veer ghebracht hefft unde hefft sick so sterven unde verwynnen leert, dat he oick mynlick, gudertijren unde bedenstaffich kan wesen den ghenen, de em lijden und unrecht ghedaen hefft, de is eynen hoghen graet up 10 gheklommen in der leefte godz. Want dat is de grotteste vullenkomenheit unde de grotteste ynnicheit, dat eyne mensche syne passien so leert sterven unde verwynnen, dat he sick kan mynlick unde gudertijren bewisen teghen de ghene, de em lijden und unrecht ghedaen hebn. Dar umme secht de hillighe lerer 15 beda, dat unse leve here ihesus cristus, unse ghebenedijde ghesuntmaker, was alz eyn sachtmodich lam; want do he henck an der galghen des crucees, do storttede he uth eyn sote, eyn ghenoechlick und eyn mynlick word unde seghede: Vader, verghiff et en, want se en weten nicht, wat se doen. Dit selve word off 20 ghebet, dat unse leve here uth storttede to synen vader voer syne viande, dat solde van rechte eynen menschen dar to beweghen und vermanen, dat he dat lyden unde dat unrecht, dat em van synen evenen menschen ghedaen is, vergheve und oick verghete. 25

Ton seveden male so mote wij de seveden iunfferen dar to hebn, de dat want schere, alz et ghewalket is; want eyn ungheschoren kleet dat verslit vele eer dan eyn kleet, dat gheschoren is; want eyn kleet, dat nicht gheschoren en is, de wulle ghift sick groet unde groff up unde velt bi helen hopen aff. 30 Desse iunffer, de dit want off laken scheren sal, dat sal wesen de doghede der temperancie, der maticheit off der soberheit. De doghede der temperancie de sal af sny-(126^b)den oft aff scheren alle synlike off begheerlike dynges, na den vlesche to spreken; se sal sober wesen unde mate holden in allen dyngen; se sal 35 oick af snyden al dat der doghede nicht to en hoert, dat nicht doghentlick noch godlick en is; se sal afsnyden und afscheren al dat ghene, dat teghen gude gheestlike ghewonte und insettinge is unde dat guden gheestliken ghewonten und insettingen nicht en betemet noch to en hoert; se sal oick afsnyden und 40

afscheren alle unmylicheit, alle unvredelicheit, mer leeflike und
 vrentlike umme to gane myt al den ghenen, dar men bi is unde
 dar men mede beselschaft is. De doghede der temperancie de
 sal oick afsnyden alle murmuracie, alle unwillicheit, alle eghen-
 5 sokelicheit und oick alle unwerdicheit, alle curiosicheit, alle ny-
 plichticheit offt annewerdescheit. De doghede der temperancie de
 sal oick afsnyden und afscheren alle ydelheit, alle lichtferdicheit;
 unde myt der kortte ghesecht so sal de doghede der temperan-
 cien afsnyden alle ydele, lichtferdighe, unstantaffighe zede, ydel,
 10 ghelaet, ydele worde und oick alle unnutte und overvloedighe
 worde und oick worde, der nijn noet en is; want dat is eyne
 unnutte, eyne schadelike und eyne overvloedighe wulle. Unde
 desse wullen mot men wal half af scheren, ia meer dan half,
 want se is seer schadelick an enen guden lakene. Idele zede,
 15 ydel ghelaet, ydele worde, al schijnen se somtjyd kleyne ghe-
 breke to wesene, nochtan so synt et al slottele unde grende, de
 de gracien godes buten uns besluten. Se bestoppen den toganek
 unde den invlotte, doer welken de gracie unde de ghenade godes
 to uns und in uns komen solde; se lesschen unde vermynren
 20 oick in uns dat vuerken der godliken leefte; dar umme werden
 se ghelijket eyner unnutter, eyner schadeliker und eyner over-
 vloedigher wullen, de seer nouwe und oick seer ernstlike aff ghe-
 sneden off ghescheert mot werden, want se seer schadelick unde
 hinderlick is eynen guden lakene. Want de ydelheit unde de
 25 lichtferdicheit de benympt unde hindert den menschen syne
 ynnicheit, syne inwendicheit unde den inwendighen tokeer, den
 he hebn solde to gode. Dar umme boven alle dynck so sal de
 doghede der temperancien af snyden und afscheren de ydelheit,
 de lichtferdicheit, de unsteidicheit unde de unstantafficheit des
 30 herten, de curiosicheit, de nyplichticheit unde de annewerdescheit
 des herten. Men sal afsnyden van den herten alle synlike leefte,
 alle toneighelicheit, alle lust, vroude unde ghenoechte, dar dat
 herte to gheneighet is off dar dat herte noch to gheneighet
 mochte werden. Unde alz dat want off dat laken, dar wij unse
 35 brutlaches kleet van maken sollen dan aldus (127^a) gheschoren
 is, so mote wij ton achteden male de achteden iunfferen dar to
 hebn, de dat laken off dat want varwe. Unde desse iunffer, de
 dit laken varwen sal, dar wij unse brutlaches kleet van maken
 sollen, dat sal wesen de doghede der godliken leefte. De lude
 40 en pleghen sick nicht gherne myt witten to kledene unde se en

dreghen oick nicht gherne unghewarwede kleder; mer de wytte
 varwe is nochtan in eynen gheestliken levne seer leef unde
 weert. De rode varwe dat is de hoghste, de heerlikste unde de
 schoneste varwe, de up der eerden is; unde dar umme dat rode
 varwe so hoghen, herliken unde schonen varwe is, dar umme 5
 pleghen sick heren und vorsten dar mede to kledene. Heren
 und vorsten willen de roden varwe hebn, dar umme dattet so
 hoghen unde so heerliken varwe is, al solde men se oick brengen
 uth yndien; wante men secht, dat in yndien de alre hoghste
 unde de alre heerlikste unde schoneste varwe is, de in al der 10
 werlde is. Unde want de rode varwe so hoghen unde so heer-
 likene varwe is, so isset in den gheestliken rechte allen prelaten
 unde sunderlynge allen gheestliken menschen verboden de roden
 varwe to dreghen. Mer desse rode rosenvarwe, dar wij unse
 kleet mede varwen sollen, dat is de doghede der godliken leefte. 15
 Want myt der doghede der godliken leefte so solle wij unse
 kleet varwen myt eyner roder, rosenvarwigher varwe. Want de
 doghede der godliken leefte de is de ghene, dar wij unse brut-
 lachtz kleet mede varwen sollen. Want de godlike leefte de
 ghiff allen dogheden eyne ghedaente, ene forme und eyne varwe; 20
 want sunder de doghede der godliker leefte so en synt doghede
 ghijne doghede, unde dat ander doghede doghede syn, dat hebn
 se unde dat untfangen se van der doghede der godliken leefte.
 Want isset dat men eyn stucke wasses heet an eynen brief und
 en drucket dar nyn zeghel in, so hettet eyn stucke wasses alset 25
 is; mer isset dat men dat zeghel drucket in dat was, dat dat
 was unde dat zeghel een werden unde dat was eyne ghedaente
 des zeghels untfanget, so hettet eyn zeghel, unde so mach men
 dar mede tugen. Also untfangen oek alle doghede er kracht
 uth der godliken leefte, dat se doghede werden, dat se doghede 30
 syn unde dat se doghede heiten. Want sunder de godliken leefte
 so en syn nyne doghede gud, hillich und verdienstlick; mer so
 vele syn de doghede hillich und verdienstlick unde gud, alz se
 myt der doghede der godliken leefte vertzijrt syn und alz se uth
 der godliker leefte ghedaen werden; unde wu de leefte grotter 35
 is, dar de doghede uth ghedaen werden, wu se hilligher und
 verdienstliker syn. Mer sollen de doghede hillich und verdienst-
 lick wesen, dat moten se alto male hebn unde untfangen van
 der godliker leefte. Oick so heft unse leve here ihesus cristus,
 unse ghebenedijde ghesuntmaker, in der tijd synes (127^b) hilli- 40

ghen, ghebenedijden lijdens uth groter leve sijn blod so over-
 vlodelike uthghestorttet — ick segge: overvlodelike, dat en meyne
 ick nicht so, dat heet so overvlodelike uthghestorttet hebbe, dat
 heet bi helen kuven vul off bi helen boden vul uthghestorttet
 5 hebbe, mer he hefft uth rechter godliker leefte, de he hadde to
 der verlosynge des menscheliken gheslechtes syn blod so over-
 vlodelike uth ghestorttet, dat enen juweliken menschen ghenoeich
 is, unde dattes oick en juwelick mensche ghenoeicht hefft sijn
 kleet mede und ynne to varwen. Mer up al der werlde so en
 10 kan men nyne hogher, schoner noch edeler varwe krighen und
 oock kosteler varwe unse kleet mede to varwen dan under den
 hillighen cruce; want dar en hefft unse leve here nicht allene
 sijn bloet ghestorttet uth handen und uth voten, mer hefft oick
 syn herte gheopent unde hefft syn blod dar uth ghestorttet, dar
 15 eyn juwelick ynne varwen mach sijn kleet und oick syne schult
 mede quijten mach. Unse leve here was oick in der tijd synes
 hillighen bitteren lydens selven ghekleedet myt eynen roden,
 rosenvarwighen klede; mer up den berghe tabor, dar he sick
 transfigurerde und verclairde vor synen iungeren, dar verscheen
 20 he in enen blenkenden, witten klede, alz de evangeliste secht,
 dat dar ghenek boven de witticheit des snees, dat oick nyn
 meler so behende en is, de dat na maken of malen konne. Mer
 de klaerheit, de unse leve here up den berghe van tabor toende
 unde schijnen leet, de was so groet, dat de apostele vellen up
 25 de eerden unde stoppeden unde behudden er anghesichte, oghen,
 oren, nesen unde mund, want se der klaerheit nicht verdregghen
 en konden; want dat en was nyne menschelike klairheit, de
 unse leve here dar toende unde schijnen leet, mer dat was eyne
 godlike klaerheit unde oick eynerleye klairheit de sijn glori-
 30 ficerde licham hijr na hebn solde. Unde want dat nyne mensche-
 like klairheit en was, de unse leve here dar toende unde schij-
 nen leit, so en konde des oick de menschelike natuer nicht liden
 noch verdregghen, mer se moste er anghesichte dar voer huden
 unde deeken.

35 Dryerleye sake synt, waer umme de lude kleder anteyn,
 De eerste sake, war umme de lude kleder anteyn, dat is dat se
 er naketheit dar mede bedecken unde oick, of se gicht an eren
 lyve hebn, des se sick schamen, dat se dat myt den klederen
 bedecken, to meest dat se de bet voer de lude komen moghen.
 40 Mer wat wil wy nu hir anders bi verstaen, dan dat sick en

mensche der sunde schamen sal vor gode. En mensche, de sick der sunde schamet vor gode, so dattet em leet is, dat he gode vertornet heft, unde de oek enen vullenkomenen willen heft de sunde voirtan to laten unde to vertigen unde dar vullenkomene bote unde penytencie oock voer to done, dat is ene gude (128^a) 5 und eyne nutte schemede. Mer en mensche, de ghesundighet heft unde de ghebroken heft, dat sie de des schamet, dat he syne sunde vullenkomelike unde klaerlike biechte unde dat he dar bote unde penytencie voer do, dat is ene unnutte schemede, unde des solde sick eyn mensche van rechte schamen, dat he 10 sick des schamet, dat he bote, betere und vuldo, alz he ghebroken heft. Umme de sunde der unghhorsamheit so worden unse eirsten olderen gheworpen und verdreven uth den paradise, dar se god in ghesat hadde, dat se al der lust unde al der ghenoychte des paradises ghebruken solden, unde se verloren dat 15 kleet der unnoselheit unde der unsterflicheit; mer wij moten dar weder komen overmydz ghehorsamheit. Eyn mensche, de ghehorsam is, de doet alweghe wal unde de en mach nicht ofte nicht lichtlike ovel doen.

De ander sake, war umme de lude kleder anteyn, dat is 20 dat se nicht en vervresen, dat se den vorst dar mede weren want en mensche de vervroren is, unde den de hande verklummet syn, de en heft nyne macht to to vane off wat to done. Also isset oick myt den menschen, de verkuldet is in der leefte godz, unde dar dat vuerken der leefte godz in uth ghegaen is, de is 25 unmechtich gicht gudes to done; unde wert em oock gicht gheboden overmydz ghehorsamheit, des verdreit em unde des wert em to vele to done. Dar umme steit dar gheschreven in apocalipsi: Oeh, off du heet ofte kolt weerst! mer want du lau und versumende und unachtsam bist, so sal ick dar beghinnen di to 30 spygene uth mynen munde. Eyn mensche, de heet unde warm is in der godliker leefte, de is altijd bereit unde guetwillich, dat sy avent ofte morghen offte mydnacht, gude und verdenstlike werke to done, dar he der ghemeynheit mede deynen offte vorderlick mede wesen mach. Eynen menschen, den dat eyne ghenoychte is, dat he altijd gude und verdenstlike werke doen 35 mach of dat he gicht don mach, dar he der ghemeynheit mede deynen off vorderlick wesen mach: syn vuerken brent al hete, al weert oock dattet snygede unde reghende und al harde vroer; dat is dat god den menschen druck unde lijden to 40

sende, sijn vuerken en sal nochtan nicht uthgaen noch ghelesschet werden.

De derde sake, dar umme de luder kleder anteyn, dat is dat se sick dar mede tziiren; want wu eyn mensche suverliker
 5 is unde wu he bet ghetziirt is, wu he lever voer de lude kumt. Unde wu dat eyn kleet eyne menschen bet umme dat lijf ghevlegghen is unde wu dattet rechtschapener is, wu dattet em bet sit, unde wu dat he dar bet mede ghetziirt is. Wante tuet men eyne kleynen menschen eyn groet kleet an, dat en sit em nicht
 10 wal; tuet men oek eyne groten menschen eyn kleyne kleet an, dat en let em wal, unde he en is dar oek nicht (128^b) wal mede ghetziirt. Mer alz de kleder den menschen eyne schoenheit und eyne tziirheit gheven van en buten, also ghift de godlike leefte den menschen eyne schoenheit und eyne tziirheit van en bynnen,
 15 dat he gode behaehlick und angheneme wert. Want wu eyn mensche in desser tijd vullenkomener is in der godliken leefte, wu he doghentliker is unde wu he hilligher is van levne, unde wu he oick grotter is van verdenste. Want so vullenkomen alz en mensche in desser tijd is, so ghelijek sal he hijr na gode
 20 wesen unde so na sal he hijr na gode toghevoghet werden. De graeie godes de mote uns alto male gunnen, dat wij nu in desser tijd solken kleet der godliken leefte unde der warachtighen doghede verkrighen und verwerven moten, dat wij dar mede verdeynen moten hijr na dar mede to komene to der oversten unde
 25 hemelsehen brutlacht des oversten konynges. Des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe etc.

20.

Eyne collacie up sunte Matheus evangelium, wu dat de ioden segheden to unsen leven heren: Mester, wij weten, dat du waerachtich bist unde dat du den wech godes in der waerheit
 30 leerst; und van neghen merkliken punten, der unse leve here drey leert den beghinnenden menschen, dre den voortgaenden unde dre den vullenkommenen.

De schriben unde pharizeen de nemen eyne raet under sick, wu se unsen leven heren in synen worden vaen unde be-